

## ROHSTOFFQUELLE ABFALL: GARANT FÜR DIE ZUKUNFT



### Rohstoffknappheit

Abfall wird zur wichtigsten Ressource

### Klimaschutz

Wasser- und Kreislaufwirtschaft ist  
Deutschlands größte CO<sub>2</sub>-Senke

### Russland

REMONDIS Aqua im Dienste der Kommunen

### Win-win-Situation

Lärmschutz aus Schlacke

# inhalt



## MEGATREND ROHSTOFFKNAPPHEIT

Was viele erst als Problem der nächsten Generationen erwartet hatten, kommt schneller, als uns lieb ist. Wichtige strategische Metalle wie Indium und Palladium, aber auch Gold und Kupfer werden bereits knapp. Das für die Produktion von Touchscreens unerlässliche Metall Indium geht voraussichtlich bereits in diesem Jahrzehnt zur Neige. Abfall wird so zur wichtigsten Rohstoffquelle für seltene Grundstoffe. **Seite 4**



## PARTNERSCHAFTLICH ZUM ERFOLG

In Zeiten knapper Kassen bei Staat und Kommunen ist man für innovative Ideen und öffentlich-private Kooperationsprojekte dankbar. In Kassel hat man dabei eine echte Win-win-Situation geschaffen. Ohne zusätzliche Kosten für die Stadt entsteht am Rande der A44 in Zusammenarbeit mit der REMEX-Tochter BAUREKA ein Erdwall zur Verringerung der Lärmbelästigung der Anwohner. Der Clou: Der Wall besteht im Kern aus Verbrennungsschlacke aus der städtischen Müllverbrennungsanlage. **Seite 12**



## REMONDIS IN RUSSLAND

Der Investitionsbedarf in die russische Wasserwirtschaft ist gigantisch. Ohne kompetente private Partner ließen sich die notwendigen Modernisierungen der Anlagen und der dauerhaft effiziente Betrieb kaum bewerkstelligen. Die russische Stadt Arzamas hat die Zeichen der Zeit erkannt und gründet mit REMONDIS Aqua eine gemeinsame PPP für die Wasser- und Abwasserwirtschaft der Stadt. **Seite 22**

## AKTUELLES

- 4 Lebensstandard muss gesichert bleiben
- 6 Mehr Recycling – weniger CO<sub>2</sub>
- 8 Odessa baut auf REMONDIS
- 9 TSR geht neuen Weg im Rohstoffhandel
- 10 Zusammenschluss mit Erfolgsgarantie
- 12 Schlacke sorgt für Ruhe
- 14 Wertschätzung schafft Wertschöpfung
- 16 Kondolenzschreiben an den polnischen Botschafter in Berlin, Dr. Marek Prawda
- 17 Langfristiges Engagement für die türkische Kreislaufwirtschaft
- 18 Das Leitungsnetz im Griff
- 19 10 Jahre Gebührenstabilität dank WAL-Betrieb
- 19 Wartung von Kleinkläranlagen mit Gütesiegel
- 20 Ganz REMONDIS auf einen Klick
- 21 Neue REMONDIS-Aqua-Hauptverwaltung – Nachhaltigkeit als Bauprinzip

## REMONDIS | WASSERWIRTSCHAFT

- 22 REMONDIS steigt in den russischen Wassermarkt ein
- 24 REMONDIS Aqua in Spanien – Wachstum durch mehr Wasser

## REMONDIS | KREISLAUFWIRTSCHAFT

- 26 Wachsender Markt für Recyclingkunststoffe
- 28 Einsatz im Baltikum
- 30 Alles unter Kontrolle
- 32 Aus Holzverschnitt wird Wärme
- 34 Saubere Kessel brennen gut
- 36 ILLUMIN® – Feuer und Flamme für besseres Ambiente
- 37 Vom Rauchgas zum Fließestrich
- 38 So fängt der Tag gut an
- 39 Energie aus Abfall
- 40 Soziales Engagement
- 40 Norbert und Irmgard Rethmann erhalten Siemerling-Sozialpreis
- 41 IFAT

## MENSCHEN

- 42 Der Iron Man von REMONDIS
- 43 Impressionen

## Impressum

Herausgeber: REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstraße 138, D-44536 Lünen  
 Tel.: +49 2306 106-515, Telefax: +49 2306 106-530, www.remondiss.com, info@remondiss.com  
 Redaktionsleitung: Michael Schneider  
 Gestaltung: www.atelier-14.de Druck: Lonnemann, Selm

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

während alle Welt sich noch fragt, ob der bescheidene wirtschaftliche Aufwärtstrend der Beginn einer dauerhaften konjunkturellen Erholung ist, deuten die wieder anziehenden Rohstoffpreise schon auf ein Problem hin, das angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zeitweilig in den Hintergrund getreten ist. Auch wenn die konjunkturellen Schwankungen den Materialbedarf der globalen Wirtschaft temporär verringert haben – ein Trend ist und bleibt ungebrochen: Die Rohstoffe werden knapp! Dass dies kein abstraktes Szenario für eine ferne Zukunft ist, sondern vielmehr ein unmittelbares Problem unserer exportorientierten Wirtschaft, zeigt ein Blick auf die Reichweiten bestimmter natürlicher Ressourcen. Indium, ein seltenes Metall, das für die Produktion von Flachbildschirmen und Touchscreens unersetzlich ist, reicht nach vorsichtigen Schätzungen gerade einmal noch sechs bis zehn Jahre. Erdöl, nicht nur als Energieträger, sondern auch als Grundstoff für die Kunststoffindustrie unerlässlich, reicht nach derzeitigen Prognosen noch für 64 Jahre. Die natürlichen Vorkommen an Blei und Zink werden in gut zwanzig Jahren erschöpft sein. Und selbst die Förderung von Kupfer, ohne das überhaupt kein elektrisches Gerät funktionieren würde, endet auch unter Berücksichtigung aller noch bekannten natürlichen Lagerstätten in rund 30 Jahren. Ein rohstoffarmes Land wie Deutschland sieht sich vor diesem Hintergrund in Zukunft vor ganz besondere Herausforderungen gestellt. Dabei verfügen wir über eine Rohstoffquelle, die schon heute all diese Materialien und noch viel mehr enthält, nämlich unseren eigenen Abfall.

Das Bundesumweltministerium arbeitet derzeit an einer Neuauflage des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, mit der die fünfstufige Abfallhierarchie der europäischen Abfallrahmenrichtlinie in nationales Recht übertragen und die stoffliche Recyclingquote erhöht werden soll. Ein probates Mittel zur Realisierung dieser Vorgaben wäre die Einführung der sogenannten Wertstofftonne als Alternative zur Gelben Tonne. Für die Bürgerinnen und Bürger ist es ohnehin nur schwer nachvollziehbar, warum eine leere Plastikverpackung in die Gelbe Tonne gehört, ein Plastikspielzeug aus demselben Material aber nicht, der Aluminiumverschluss eines Joghurt-



Bernhard Heiker,  
REMONDIS-Vorstand

bechers ja, der alte Kochtopf aus Aluminium aber nicht. Will man in Zukunft noch konsequenter als bisher Sekundärrohstoffe sammeln und wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückführen, ist die Wertstofftonne, in der nicht nur Verpackungsmaterial, sondern auch sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen gesammelt werden, der richtige Ansatz. Die vom BMU formulierten Zielquoten von 65 % stofflichem Recycling könnten jedoch ambitionierter sein. Schon heute glänzt die deutsche Wasser- und Kreislaufwirtschaft mit einer Verwertungsquote von 63 %. Da gibt es also sicher noch Luft nach oben. Apropos Luft: Laut einer aktuellen Studie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat die deutsche Wasser- und Kreislaufwirtschaft das Klima allein im Jahr 2006 um knapp 18 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente entlastet und ist damit eine der wenigen Branchen, die innerhalb von nur einem Jahrzehnt von einem CO<sub>2</sub>-Emittenten zur CO<sub>2</sub>-Senke geworden ist. Auch das ist ein guter Grund für ein verstärktes Bemühen um mehr stoffliches Recycling.

Politisch gibt es jedoch noch viel Klärungsbedarf. Gut 40 Millionen Tonnen Siedlungsabfälle fallen jährlich in Deutschland an. Wenn in Zukunft mehr Material aus diesem Strom recycelt wird, landet gleichzeitig weniger Abfall in der Restmülltonne. Wie wird sich das auf die kommunalen Müllgebühren auswirken? Wie auf die Verbrennungsanlagen, von denen es ohnehin schon jetzt zu viele gibt? Und wie soll die Erfassung des recyclingfähigen Materials, das keine lizenzpflichtige Verpackung ist, finanziert werden? Bis Ende dieses Jahres muss die endgültige Gesetzesvorlage stehen. Es dürfte also spannend werden.

Spannende Lektüre wünschen wir Ihnen auch mit dieser Ausgabe der REMONDIS aktuell.

Ihr Bernhard Heiker

Nachhaltigkeit

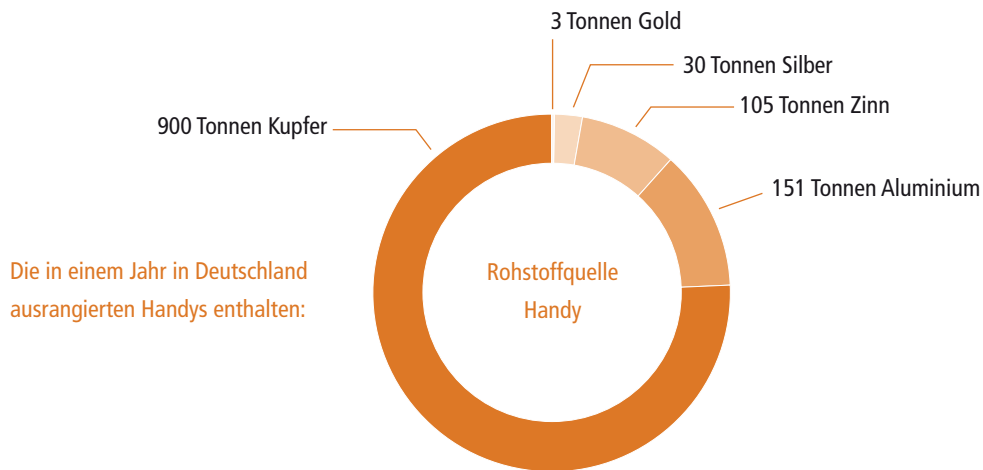
---

# Lebensstandard muss gesichert bleiben

SCHWINDENDE ROHSTOFFVORKOMMEN ERFORDERN  
ZUVERLÄSSIGE ALTERNATIVEN

Experten warnen: Die Bodenschätze der Erde könnten schneller erschöpft sein als bisher angenommen. Einige Metalle, darunter unverzichtbare Grundstoffe, gehen voraussichtlich schon in diesem Jahrzehnt zur Neige. Dies verschärft den Handlungsdruck, denn ohne die wichtigen Rohstoffe wird sich der heutige Wohlstand nicht halten lassen.





Globales Bevölkerungswachstum und Aufschwung der Schwellenländer – das sind die meistgenannten Gründe für den steigenden Bedarf an Primärrohstoffen. Doch auch der technische Fortschritt treibt die Nachfrage. Wie stark die Zukunftstechnologien Einfluss nehmen, belegt eine im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums erstellte Studie. So wird zum Beispiel im Jahr 2030 allein für Gerätedisplays und Solarzellen das Dreifache der gegenwärtigen Weltproduktion an Indium benötigt. Das Metall gilt jedoch als sehr selten und reicht selbst bei konstantem Verbrauch nur noch wenige Jahre.

#### Abhängigkeiten und Unsicherheiten

Indium ist ein Extrembeispiel, aber in der Tendenz kein Einzelfall. Sogar metallische Massenrohstoffe wie Kupfer verzeichnen zum Teil bereits Reichweiten von weniger als 50 Jahren. Nicht zuletzt konzentrieren sich die natürlichen Lagerstätten vieler Rohstoffe auf wenige Länder, die oftmals in instabilen Regionen liegen. Über 70 % der Indium-Reserven befinden sich beispielsweise in China. Und die kriegsgeschüttelten Länder Kongo und Sambia fördern mehr als die Hälfte der Weltproduktion an Kobalt.

Ist die Versorgung mit metallischen Rohstoffen nicht oder nur zu hohen Preisen möglich, hat dies gravierende Folgen: Güter, die zum täglichen Leben gehören, werden rar oder unbezahlbar. Fehlt Indium, betrifft dies neben Computern, Handys und Fernsehern auch industrielle Steuerungsdisplays,

medizinische Geräte, Thermostate, Klebmassen, Leuchtdioden, Laser und vieles mehr – bis hin zum Zahnersatz.

#### Wertstoffe verfügbar halten

Das breite Einsatzspektrum vieler Rohstoffe macht deutlich, welche Auswirkungen ein Ausfall haben kann. Und wie bedeutsam es ist zu handeln. Die Suche nach alternativen Rohstoffpotenzialen lenkt den Blick auf Lagerstätten der anderen Art: die Deponien der Vergangenheit. So sollen allein in den USA 56 Millionen Tonnen Kupfer deponiert worden sein, fast das Vierfache der weltweiten Jahresförderung. Diese „Zweitvorkommen“ zu bergen wird erwogen. Einfacher als das erneute Schürfen ist jedoch, die über der Erde befindlichen Wertstoffe zu sichern – mit konsequenter Kreislaufwirtschaft.

Was geschlossene Stoffkreisläufe leisten können, zeigt das Elektroschrottreycling. Im einzelnen Gerät mögen dabei oft nur wenige Milligramm der raren Metalle vorhanden sein, weltweit summiert sich der Anteil zu enormen Mengen. Beispiel Palladium, ein Metall, dessen Versorgungsrisiko das Institut der deutschen Wirtschaft mit hoch einstuft. Würde nur das Palladium der weltweiten Verkaufsmenge an Computern nach Gebrauch zurückgewonnen, kämen bereits 24 Tonnen zusammen. Rund 11 % der globalen Jahresproduktion an Primär-Palladium wären damit durch Recyclingmaterial ersetzt.

REMONDIS führt jährlich 9 Millionen Tonnen Metall in den Produktionskreislauf zurück, einfachen Stahlschrott ebenso wie Edelmetalle oder seltene Metalle der Platin-Gruppe.

Die Produktion auf Basis von Sekundärrohstoffen ist erheblich energieeffizienter. Konsequentes Recycling dient somit auch dem Klimaschutz.

#### Initiative für mehr Gerechtigkeit

Verantwortungsvolle Kreislaufwirtschaft fördert nicht zuletzt auch die gerechte Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen. Derzeit greifen die Industrienationen im Übermaß auf die Vorkommen zu. Obwohl hier nur 20 % der Weltbevölkerung zuhause sind, verkonsumieren diese Länder 80 % der globalen Rohstoffförderung. Noch wird der zu hohe Verbrauch reicher Staaten durch den geringeren Bedarf ärmerer Länder ausgeglichen. Doch dieses System kippt. So kommt eine Studie des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI bereits zu dem Schluss: „Es ist keine konfliktfreie Zukunft vorstellbar, in der die entwickelten Regionen ihren Wohlstand stetig mehren, während die armen Regionen auf ihrem Niveau verharren.“

Klimaschutz

# Mehr Recycling – weniger CO<sub>2</sub>

REMONDIS ARBEITET ZU LANDE, ZU WASSER UND FÜR DIE LUFT AUCH IM DIENSTE DES KLIMASCHUTZES

Der Beitrag der deutschen Entsorgungswirtschaft zum Klimaschutz ist mehr als beachtlich. In den vergangenen 15 Jahren hat die Branche mit gut 250.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von knapp 50 Milliarden Euro rund 56 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente eingespart. Das entspricht knapp einem Viertel der in Deutschland erreichten Reduktion von 235 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>. Die heute durch die Kreislaufwirtschaft erbrachte Treibhausgasreduktion entspricht damit dem Abgasausstoß von 20 % aller in Deutschland zugelassenen Pkw. Mit der flächendeckenden Einführung einer Wertstofftonne und einer konsequenten Ausschöpfung des CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzials im Wasser- und Abwasserbereich könnte die Bilanz in Zukunft noch beeindruckender ausfallen.

Die Branche investierte 30 Milliarden Euro in den Klima- und Ressourcenschutz.

Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE), das Bundesumweltministerium (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA) haben im Januar in Berlin die Ergebnisse einer gemeinsam in Auftrag gegebenen Studie unter dem Motto „Klimaschutzpotenziale der Abfallwirtschaft“ vorgestellt. Die vom Öko-Institut Darmstadt und dem Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) Heidelberg erarbeitete Studie reflektiert die enormen Leistungen der Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft in den vergangenen 20 Jahren sowie das vorhandene Entwicklungspotenzial. Die erreichten Erfolge bei der Reduzierung von Treibhausgasen basieren auf Investitionen in modernste Technologien und Anlagen, für die Unternehmen der Bran-

che in den vergangenen zwei Jahrzehnten rund 30 Milliarden Euro ausgegeben haben.

Jochen Flasbarth, Präsident des UBA, betonte bei der Vorstellung der Studie den besonderen Erfolg der Abfall- und Recyclingwirtschaft bei der Erreichung der deutschen Klimaschutzziele: „Die Entsorgungswirtschaft hat einen beeindruckenden Wandel vollzogen – sie ist aus einer Quelle zu einer Senke beim Ausstoß von Treibhausgasen geworden. Vor dem Hintergrund der desaströsen Erfahrungen, die wir in Kopenhagen machen mussten, ist dies ein wichtiges Signal. Es zeigt, dass wir ambitionierte Ziele beim Klimaschutz auch erreichen können.“



„Bezieht man alle Bereiche der Wasser- und Kreislaufwirtschaft in die Betrachtung ein, liegt der Anteil von REMONDIS an den Treibhausgaseinsparungen der Branche bei rund 15 %.“

Ludger Rethmann, Vorstandsvorsitzender REMONDIS

### Deutschland ist „Recycling-Weltmeister“

Die erhebliche Treibhausgasreduktion alleine durch die Kreislaufwirtschaft wird von zwei wesentlichen Säulen getragen, zum einen der Einführung der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) und der Schließung aller deutschen Deponien für unbehandelte Abfälle im Jahr 2005, zum anderen dem im internationalen Vergleich leistungsfähigsten System der stofflichen und energetischen Verwertung. Deutschland hat international die höchsten Recyclingquoten. Gut 90 % des Altpapiers und Altglases werden stofflich wiederverwertet. Bei den Almetallen liegt die Quote bei 74 %, und auch 64 % aller Kunststoffverpackungen werden in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt. Bei Ausschöpfung aller Möglichkeiten wird im Jahr 2020 jede siebte Tonne der reduzierten Treibhausgase in Deutschland von der Wasser- und Kreislaufwirtschaft eingespart. REMONDIS-Vorstand Ludger Rethmann betont den Anteil des Unternehmens an den erreichten Klimaschutzzielen: „Bezieht man alle Bereiche der Wasser- und Kreislaufwirtschaft in die Betrachtung ein, liegt der Anteil von REMONDIS an den Treibhausgaseinsparungen der Branche rechnerisch bei rund 15 %.“

Voraussetzung für eine weiter verbesserte Ausschöpfung des vorhandenen Klimaschutzpotenzials ist die Schaffung zielführender Rahmenbedingungen seitens der Politik. Der seit Mitte März vorliegende Entwurf des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Er bleibt aber in der Präzisierung wichtiger Maßnahmen zu vage und birgt neues Konfliktpotenzial in der Branche, so zum Beispiel bei Fragen der Zuständigkeit und der Finanzierung alternativer Erfassungsmodelle. Sicher ist: Will man die ehrgeizigen Klimaschutzziele erreichen, müssen die richtigen Weichen für einen weiteren Ausbau der getrennten Wertstofffassung gestellt werden. Dazu gehört

aus Sicht von REMONDIS, dem BDE und der Mehrheit der Branchenteilnehmer die flächendeckende Einführung einer Wertstofftonne für Verpackungen, materialgleiche Nichtverpackungen und Elektrokleingeräte in Deutschland. Diese bereits im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und FDP getroffene Vereinbarung muss zügig umgesetzt werden. Die Umweltstudie „Beitrag der Abfallwirtschaft zum Klimaschutz zeigt, dass sich durch Einführung eines dichten Wertstofftonnennetzes mit effizienter Nutzung möglichst aller Wertstoffe die Emissionseinsparungen um weitere 92 % nahezu verdoppeln lassen. Würde man in ganz Europa ein striktes Deponieverbot für unbehandelte Abfälle nach dem Vorbild Deutschlands, Österreichs und der Schweiz einführen, könnten die Treibhausgase um 110 Millionen Tonnen reduziert werden. Das entspricht der kompletten CO<sub>2</sub>-Emission von Ländern wie Norwegen und Schweden zusammen.

Die Einführung der Wertstofftonne könnte das Einsparpotenzial fast verdoppeln.

„Bei Ausschöpfung aller Möglichkeiten wird im Jahr 2020 rund ein Siebtel der Treibhausgaseinsparungen in Deutschland von der Wasser- und Kreislaufwirtschaft geleistet.“

Peter Kurth, BDE-Präsident

Der BDE tritt zudem dafür ein, dass die europäische Abfallrahmenrichtlinie in allen EU-Staaten strikt umgesetzt wird. BDE-Präsident Peter Kurth: „Die Richtlinie schreibt vor, dass jedes EU-Mitgliedsland bis zum Jahr 2020 50 % des anfallenden Restmülls recyceln muss. Dadurch könnten EU-weit 90 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.“ Das BMU sieht Deutschland deshalb in einer Vorreiterrolle. Für Unternehmen wie REMONDIS ergeben sich durch die ambitionierten Vorgaben weitere Wachstumspotenziale in ganz Europa.

# Odessa baut auf REMONDIS

DIE WICHTIGSTE HAFENSTADT DER UKRAINE ENTSCHEIDET SICH FÜR PRIVATEN PARTNER



Odessa gilt als eine der schönsten ukrainischen Städte an der Grenze zwischen Orient und Okzident. Die bedeutende Hafenstadt wurde im Jahre 1794 von Katharina der Großen als Marinestandort für das Schwarze Meer und den angrenzenden Mittelmeerraum gegründet. Seit dieser Zeit ist Odessa zu einem der wichtigsten Handelshäfen Osteuropas mit heute über einer Million Einwohnern geworden. Ein maritimer Ballungsraum dieser Größe braucht eine leistungsfähige Kreislaufwirtschaft, um die Lebensqualität seiner Bürger zu gewährleisten und um sich mit Blick auf die Zukunft an europäische Standards anzunähern. Mit REMONDIS hat die Stadt nun den richtigen Partner für dieses Vorhaben gefunden.

Der 24. Januar war ein bemerkenswertes Datum für REMONDIS Ukraine. Seit diesem Tag helfen die weißen Spezialfahrzeuge mit dem roten REMONDIS-Logo den Behörden von Odessa, die Stadt sauberer zu machen. Das Unternehmen entsorgt den direkt am Meer liegenden zentralen Stadtbezirk Primorsky Rajon mit einer Bevölkerung von über 150.000 Menschen und einer hohen Konzentration an Geschäftskunden, Behörden und Verwaltungsorganisationen der Hafenstadt.

Im ersten Schritt setzt REMONDIS in Odessa drei Hecklader mit einem Fassungsvermögen von 23 m<sup>3</sup> ein. Insgesamt wurden bereits 780 Behälter im zentralen Stadtbezirk Primorsky aufgestellt, weitere 400 Behälter werden den Stadtwerken zur Verfügung gestellt. In Primorsky fallen monatlich rund 30.000 m<sup>3</sup> Siedlungs- und Gewerbeabfall an. Der Dienstleistungsvertrag zwischen dem städtischen Kommunalunternehmen „Odesa-komuntrans“ und REMONDIS Ukraine GmbH wurde für 5 Jahre abgeschlossen. Langfristig plant REMONDIS Ukraine die Gründung eines Joint Ventures mit den städtischen Behörden sowie die Einführung eines Systems für die getrennte Sammlung von festen Haushaltsabfällen und die Installation einer entsprechenden Sortierlinie.



Der Bürgermeister von Odessa, Eduard Gurwiz, unterstrich im Gespräch mit Journalisten die Bedeutung der Partnerschaft für seine Stadt: „Wir freuen uns über diese Partnerschaft, weil es sich dabei nicht nur um Fahrzeuge und Container, sondern um eine ganze Technologie handelt, von der Sammlung und dem Transport des Abfalls bis zum endgültigen Recycling. Wir meinen, dass Odessa eine europäische Stadt ist, so dass wir die europäische Erfahrung in der Abfallsammlung und dem Recycling auch hier realisieren wollen.“



Stefan Kresse, Geschäftsführer  
REMONDIS Ukraine GmbH







Metallrecycling

# TSR geht neuen Weg im Rohstoffhandel

NUTZEISEN GEWINNT FÜR TSR – THE METAL COMPANY AN BEDEUTUNG

**TSR setzt verstärkt auf die hohe Nachfrage nach deklassiertem Stahl auf asiatischen Märkten. Die Tochtergesellschaft von REMONDIS erschließt sich damit einen weiteren Geschäftszweig, der auch das TSR-Exportgeschäft stärkt.**

Metallrecycling ist eine der ältesten und effizientesten Formen der Wiederverwertung und schafft einen nachhaltigen Beitrag zur Rohstoffsicherung. Deutschland ist als langjähriger Exportweltmeister und gleichzeitig rohstoffarmes Land in besonderem Maße auf die Wiederverwertung und den Handel mit Sekundärrohstoffen angewiesen. TSR arbeitet stets daran, das Metallrecycling noch effizienter zu gestalten und sich gleichzeitig neue internationale Märkte zu erschließen.

Vor diesem Hintergrund wendet sich TSR verstärkt einem neuen Marktsegment zu. Mit einer Gruppe von Spezialisten für sogenanntes Nutzeisen, auch bekannt als deklassierte Stahlprodukte, wird jede Art von deklassiertem Stahl vom Coil über Röhren bis hin zu Stahlträgern gehandelt. Die bei TSR neu geschaffene Zentralabteilung intensiviert seit 2009 den Handel mit diesem Material. Je nach Beschaffenheit teilt man Nutzeisen in die Güteklassen 2a bis 4a ein. Die Qualitäten 3a und 4a finden ihre Abnehmer überwiegend in der Türkei, Pakistan, Indien oder China. Der Handel in Europa beschränkt sich zumeist auf Material der Qualität 2a, welches hauptsächlich nach Italien, Frankreich, Spanien, Dänemark und in die Benelux-Länder exportiert wird. Beim Handelsvolumen dominiert das Auslandsgeschäft mit 90 %. Lediglich 10 % werden innerhalb Deutschlands vertrieben. Der Grund liegt im hohen Automatisierungsgrad bei der Her-

stellung von Hightech-Produkten in Europa. Obwohl Asien wirtschaftlich rapide aufholt, werden dort noch sehr viele Standardprodukte mit konventionellen Methoden hergestellt. Für viele dieser Produkte, vom chinesischen Wok über Straßenschilder in Anatolien oder Pflüge in Indien bis hin zu einfachen Kühlschränken aus pakistanischer Produktion ist deklassierter Stahl absolut ausreichend. Durch dieses eigene Marktsegment kommen Abnehmer aus aller Welt an Rohmaterial zu günstigen Preisen und können dann die hieraus vor Ort hergestellten Endprodukte zu verbraucherfreundlichen Preisen anbieten.

TSR wird dieses Handelsgeschäft nicht nur auf einzelne, speziell sortierte Stahlprodukte, sondern auf alle ihr zur Verfügung stehenden Metallsorten mit den unterschiedlichsten Produktions- oder sonstigen Fehlern ausweiten. Mit den verbesserten Wiederverwertungsquoten leistet TSR einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Schonung von natürlichen Ressourcen im Metallbereich, einem Rohstoffsegment, das aufgrund der beschränkten Reichweiten natürlicher Vorkommen in den kommenden Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen wird. Schon jetzt wird die Reichweite einiger strategischer Metalle wie zum Beispiel Indium auf unter ein Jahrzehnt geschätzt. Konsequenz: Wer die heimische Rohstoffquelle Altmetall nicht maximal ausschöpft, wird es in Zukunft am Weltmarkt schwer haben.



Nutzeisen gewinnt am Weltmarkt immer mehr an Bedeutung.



Public Private Partnership

# Zusammenschluss mit Erfolgsgarantie

WIRTSCHAFTSBETRIEBE SELM VERBINDEN DREI STARKE PARTNER



Umfassende Serviceleistungen aus einer Hand – mit diesem Ziel geht jetzt im Münsterland ein aussichtsreiches Gemeinschaftsprojekt an den Start. Die Stadt Selm, Gelsenwasser und REMONDIS bündeln ihre Kompetenzen und gründen im Rahmen einer Public Private Partnership die Wirtschaftsbetriebe Selm.

Public Private Partnerships  
erschließen auch kleinen  
Städten große Vorteile.

Anspruch der Wirtschaftsbetriebe Selm ist, ein ganzheitliches Dienstleistungsangebot zu bieten, das Ver- und Entsorgung umfasst. Aufgaben der Strom- und Gasversorgung zählen damit ebenso zum Portfolio wie die zukunftsgerichtete Kreislaufwirtschaft. Zusätzlich werden verschiedene kommunale Dienste einfließen, darunter Grünflächenpflege, der Unterhalt von Sport- und Spielflächen sowie Straßen-

reinigung und ähnliche Services. Nicht zuletzt hat das PPP-Projekt den Energiesektor im Blick.

## Weichenstellung für die Zukunft

Das Tempo der Startphase gibt einen Vorgeschmack auf die Leistungsfähigkeit der Partnerschaft: Soeben rückwirkend zum 1. Januar 2010 gegründet, sollen bereits in wenigen

Monaten die ersten Fahrzeuge der Wirtschaftsbetriebe in den Straßen der Stadt unterwegs sein. Schon in der Aufbauphase kann REMONDIS langjährige Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten einbringen. So werden in Selm von Beginn an effiziente Geschäftsprozesse entlang der Wertschöpfungskette etabliert und mithilfe der Kommune an regionale Besonderheiten angepasst.

### Stärken gezielt zusammenführen

Die Stadt Selm ist Mehrheitsgesellschafter der neuen PPP. Ihre privaten Partner Gelsenwasser und REMONDIS halten jeweils 24,5 % der Anteile. Bürgermeister Mario Löhr begrüßt die Kooperation als aussichtsreichen Weg, den Wirtschaftsstandort Selm nachhaltig zu stärken, und verweist auf handfeste Vorteile für die Einwohner der Stadt: „Für unsere Bürgerinnen und Bürger bringt der Zusammenschluss langfristige Kostenstabilität. So wird es in der Summe der Dienstleistungen, die wir anbieten, keine Erhöhung geben.“

### In guter Gesellschaft

Public Private Partnerships sind ein Erfolgsmodell, das immer mehr an Bedeutung gewinnt. REMONDIS-Vorstandschef Ludger Rethmann: „In der Zusammenarbeit können sich öffentliche und private Partner optimal ergänzen. So zeichnen sich unsere PPP-Projekte immer wieder durch

### Wo alles begann



Selm und REMONDIS verbindet ein Stück gemeinsame Geschichte. Vor fast 75 Jahren machte sich Josef Rethmann hier als Fuhrunternehmer selbstständig und legte damit den Grundstein für die REMONDIS-Gruppe. Er übernahm in der Stadt an der Lippe mit dem Erwerb eines Fuhrunternehmens einen seiner ersten Entsorgungsaufträge: die Abholung von Schutt und Asche, damals noch mit dem Pferdefuhrwerk. 1959 folgte – ebenfalls in Selm – der Einstieg in das automobiler Zeitalter. Josef Rethmann wurde mit der „staubfreien Abfuhr“ in Selm beauftragt und kaufte eigens zu diesem Zweck das erste Spezialfahrzeug für die Restmülleinsammlung.

hohe Dynamik im gemeinsamen Handeln, besondere Wirtschaftlichkeit und hohe Leistungsstandards aus.“

Prominente Vorbilder für die Wirtschaftsbetriebe gibt es in vielen Ländern Europas, allen Teilen Deutschlands und in unmittelbarer Nachbarschaft. Wenige Kilometer von Selm entfernt haben sich gleich zwei PPP einen Namen gemacht: die Wirtschaftsbetriebe Lünen (WBL) und die Wirtschaftsbetriebe Oberhausen (WBO). Beide wurden bereits vor rund zehn Jahren etabliert und sind zwischenzeitlich in der Region zu Leuchtturmprojekten geworden.

In der Stadt Selm mit ihren heute 27.000 Einwohnern befindet sich die Muttergesellschaft von REMONDIS, die RETHMANN AG & Co. KG.



Vertragsunterzeichnung in Selm: Bürgermeister Mario Löhr (Mitte) mit Dr. Bernhard Hörsgen, Vorstand der Gelsenwasser AG (links), und Ludger Rethmann, Vorstandsvorsitzender der REMONDIS AG & Co. KG

Kreislaufwirtschaft

# Schlacke sorgt für Ruhe

OB KOMMUNE, ANWOHNER ODER BAUKONSORTIUM – ES GIBT NUR GEWINNER BEIM BAU EINES ERDWALLS AN DER A44 IN KASSEL

Manche Aufgabe erscheint fast unlösbar. Da wünschen sich lärmgeplagte Anwohner an der A44 in Kassel einen effektiven Lärmschutz, gleichzeitig muss die Stadt wie andere Kommunen auch ihren Haushalt im Auge behalten. Und dann ist da noch die Müllverbrennungsanlage, deren Schlacke möglichst umweltfreundlich und kostengünstig in die Wiederverwertung gebracht werden soll. Das Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel hat gemeinsam mit der REMEX-Tochter BAUREKA und zwei weiteren Unternehmen die ideale Lösung gefunden. Das Ergebnis: Ruhe für die Anwohner, keinerlei zusätzliche Kosten für die Kommune und eine ebenso umweltgerechte wie naheliegende Verwertung der Verbrennungsschlacke aus Kassel.

## Bereich Mineralstoffrecycling weiter auf Erfolgskurs

**REMEX** 

Trotz eines schwierigen Jahres 2009 im Bausektor vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise konnte sich der Bereich Mineralstoffrecycling innerhalb der REMONDIS-Gruppe im Markt behaupten und weiter gegen den Trend wachsen. Dieser Bereich mit den drei Geschäftsfeldern Mineralstoffentsorgung, Sanierungsservice und Recyclingbaustoffproduktion wird innerhalb der REMONDIS-Gruppe vor allem durch die REMEX und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften verantwortet. Das Wachstum wurde vor allem durch strategische Übernahmen im Bereich des

Baustoffrecyclings und die Gründung neuer Niederlassungen im europäischen Ausland erreicht. Gleichzeitig wurden die eigenen Forschungsaktivitäten intensiviert, um zukünftig die Verwertungsquoten aus mineralischen Abfällen weiter steigern zu können. Mit der Berliner EMIX Mineralstoffe Berlin GmbH erwarb REMONDIS im letzten Jahr einen der größten Mineralstoffverwerter in Ostdeutschland. EMIX „bewegt“ im Jahr ca. 1,5 Millionen Tonnen Material alleine im Großraum Berlin. Zu den Dienstleistungen, die nun vollständig in das Portfolio integriert wurden, zählen neben

In der Nähe des Kasseler Südkreuzes an der A44 in Richtung Dortmund war es früher ziemlich laut. Zwischen den Anwohnern in Kassel-Mattenberg und der viel befahrenen Autobahn lag nur ein freies Feld. Tag und Nacht war der Verkehrslärm als Hintergrundrauschen zu hören, je nach Windrichtung mal lauter, mal leiser. Abhilfe konnte nur ein moderner Lärmschutzwall neben der Autobahn bringen. Doch ein solches Projekt ist in der Regel teuer und belastet das kommunale Budget zusätzlich. Gemeinsam mit dem Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel hat eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus der REMEX-Tochter BAUREKA Baustoff und Recycling GmbH, der Schnittger Erdbau GmbH und der EUROVIA Teerbau GmbH, eine Lösung erarbeitet, die zwischen 2004 und 2009 realisiert wurde. Am Rande der Autobahn errichtete die ARGE einen Lärmschutzwall von 650 m Länge und 40 m Breite, der mit einer Höhe von 16 m die Wohnsiedlung effektiv vom Fahrbahnschall abschirmt.

Der Lärmschutzwall besitzt einen Kern aus 95.000 Tonnen verdichteten Erdersatzstoffen. Dabei handelt es sich um speziell aufbereitete Schlacken, die aus der nahegelegenen Müllverbrennungsanlage in Kassel stammen. Die kurzen Wege von der MVA zur Baustelle schonen die Umwelt zusätzlich, denn lange und CO<sub>2</sub>-intensive Transportwege entfallen. Als Unterbodendeck- und Abdichtmaterial wurden rund 800.000 Tonnen Böden unterschiedlicher Qualität verarbeitet. Nach dem Einbau der Böden mit Raupen und Stachelwalzen wurde der Wall mit bindigem Boden und einer bepflanzungsfähigen Deckungsschicht vollendet. Seit Mitte des Jahres 2009 haben die Bewohner von Kassel-Mattenberg nun Ruhe. In Kassel-Wilhelmshöhe wird es



Luftaufnahme des Erdwalls an der A44 bei Kassel-Mattenberg während der Bauphase

noch etwas länger dauern. Auch hier hat das Umwelt- und Gartenamt der Stadt die ARGE bis zum Jahr 2016 mit dem Bau eines Lärmschutzwalls beauftragt, der mit 150 m Breite und 25 m Höhe sogar noch etwas größer geraten wird. Das Bauprinzip bleibt gleich. Auf einem Kern aus Erdersatzstoffen aus der Verbrennungsschlacke der Kasseler Hausmüllverbrennungsanlage wird Bodenmaterial ähnlich wie beim Deichbau an den Küsten aufgeschichtet. Nur dass in Kassel nicht die Flut, sondern der Verkehrslärm von den Häusern ferngehalten wird. Das Lärmschutzwallprojekt in Kassel ist ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen einer Kommune und der Privatwirtschaft. Die Baukosten finanzieren sich aus der Entsorgung der Schlacke, für die Stadt entstehen keine zusätzlichen Kosten und die Bürgerinnen und Bürger erhalten einen Lärmschutzwall, der die Lebensqualität in ihrem Stadtviertel erheblich verbessert. Die REMEX leistet mit ihrer Tochtergesellschaft BAUREKA dazu einen wesentlichen Beitrag.



Berthold Heuser, Prokurist REMEX Mineralstoff GmbH

der Entsorgung und Aufbereitung von Bauschutt unter anderem auch die Verwertung von Böden, die Versorgung der Bauwirtschaft mit mineralischen Baustoffen wie Sand, Kies, Splitt und Korngemischen, die Bereitstellung von Materialien für den umweltgerechten Deponiebau sowie die Gestellung von mobiler Dosier- und Brechtechnik inklusive der gesamten logistischen Abwicklung. In der zweiten Jahreshälfte 2009 übernahm die REMONDIS-Tochter REMEX CONMIN GmbH von der Bilfinger Berger Entsorgung GmbH die Bilfinger Berger Entsorgung Süd GmbH mit Standort in


Mannheim. Mit den dadurch hinzugewonnenen Aktivitäten des Aufbereitungszentrums für mineralische Abfälle im Handelshafen Mannheim und der Baustoffrecyclinganlage auf dem Gelände der Deponie Friesenheimer Insel im Rahmen der ARGE Baustoffe Rhein-Neckar baut die REMEX CONMIN ihre Marktpräsenz im Raum Mannheim in den Feldern Mineralstoffentsorgung, Sanierungsservice und Baustoffproduktion sowie im Bereich der Aufbereitung mineralischer Abfälle und industrieller Nebenprodukte weiter aus.

# Wertschätzung schafft Wertschöpfung

MIT VERTRAUENSVOLLER ZUSAMMENARBEIT ZU DAUERHAFTEM ERFOLG



Public Private Partnerships ermöglichen schnellen Fortschritt, aber sie sind auch ein Erfolgsmodell von Dauer. Was sich gemeinsam erreichen lässt, belegt das Vorzeigeprojekt Stettin. Die vor 17 Jahren gegründete REMONDIS Szczecin sorgt dort nicht nur für vorbildliche Leistungen in Kreislaufwirtschaft und Stadtpflege, sondern fördert zugleich das Umweltbewusstsein. Dies treibt den Wandel und sichert anhaltend positive Veränderungen.



Von der Wertstoffsammlung über die Aufbereitung bis zu Straßenreinigung und Winterdienst – REMONDIS Szczecin überzeugt Bürger, Kommunen und Unternehmen gleichermaßen.



Umfassendes Know-how, moderne Fahrzeuge, innovative Technologien: Für Stettin macht sich die Zusammenarbeit mit REMONDIS bezahlt.

Am Anfang standen die grundlegende Modernisierung der Entsorgungssysteme sowie der Aufbau leistungsfähiger Infrastrukturen. Zug um Zug wurden in der 400.000 Einwohner zählenden Hafenstadt Verfahren und Technologien eingeführt, die neue Standards erlauben. Dass die Kooperation von Kommune und REMONDIS weit mehr bewirkte als ursprünglich erwartet, zeigte sich erst mit der Zeit: Jede Optimierung vergrößerte die Reputation des Gemeinschaftsunternehmens. „REMONDIS Szczecin wurde zu einem festen Bestandteil des städtischen Lebens.

Gleichzeitig förderten die positiven Veränderungen eine neue Einstellung. Die Menschen erkennen mehr und mehr Vorteile und möchten selbst zu weiteren Verbesserungen beitragen“, so Ronald Laska, Geschäftsführer von REMONDIS Szczecin.

#### **Kreislaufwirtschaft kommt schnell voran**

Für das PPP-Unternehmen erwächst aus der zunehmenden Anerkennung eine immer stärkere Marktposition. Ebenso wie Firmen und Betriebe können in Polen auch die Bürger selbst entscheiden, wer Rest- und Wertstoffe abholt. REMONDIS Szczecin liegt im Wettbewerb weit vorn. Im Segment der Siedlungsabfälle von Unternehmen, Wohnungsgesellschaften und Privathaushalten beläuft sich der Marktanteil auf 50 %. In der Wertstoffsammlung ist die PPP die Nummer eins. Neben insgesamt 2.000 Containerstandorten im Stadtgebiet bedient REMONDIS Szczecin dabei eine wachsende Zahl von Einfamilienhäusern, die an ein Holsystem angeschlossen sind.

#### **Aufträge der Nachbarregionen helfen, die Mengen und Stoffströme besser zu steuern**

Städtische Einrichtungen werden vollständig betreut, in der Straßenreinigung steht die PPP mit 100 %, beim

Winterdienst mit 70 % an der Spitze. „Die gemeinsame Gesellschaft ist kein Garant für kommunale Auftragserteilungen. Vielmehr müssen wir unsere Wirtschaftlichkeit und Leistungsstärke in Ausschreibungen immer wieder neu beweisen“, so Ronald Laska. Dass dies gelingt, belegt die regionale Expansion. So ist REMONDIS Szczecin über die Stettiner Stadtgrenzen hinaus mittlerweile in weiteren Städten der Region Westpommern aktiv.

#### **Neuer Standort mit Recyclinganlage geplant**

Der Dialog zwischen dem kommunalen und dem privatwirtschaftlichen Gesellschafter war von Beginn an gut und ist mit den Jahren noch besser geworden. Dazu tragen nicht zuletzt die Erfolge bei, die man zusammen verbuchen konnte. Pünktlich zum 20. Jubiläum wird die bewährte



Ronald Laska, Geschäftsführer REMONDIS Szczecin

Kooperation nun in ihre nächste Runde gehen. Schon jetzt ist ein neuer Standort gefunden, wo neben Verwaltung und Betrieb auch Platz für eine neue Werkstatt, Sortierung, Umschlag und Recycling vorhanden ist. Die starke Partnerschaft zwischen Stettin und REMONDIS hat damit nicht nur eine lange Tradition, sondern ebenso eine vielversprechende Zukunft.

Public Private Partnerships sind auch in Polen ein Königsweg zu verantwortungsvoller Kreislaufwirtschaft und bestmöglichem Service für die Bürger.

**Kondolenzschreiben an den polnischen Botschafter in Berlin, Dr. Marek Prawda, anlässlich des Todes von Präsident Lech Kaczyński, seiner Ehefrau und einer Delegation hochrangiger polnischer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.**

**Egbert Tölle**  
Mitglied des Vorstandes  
REMONDIS AG & Co. KG

An den Botschafter der Polnischen Republik,  
Dr. Marek Prawda  
Botschaft der Republik Polen in Berlin  
Lassenstr. 19-21  
14193 Berlin

*Lünen, den 12.04.2010*

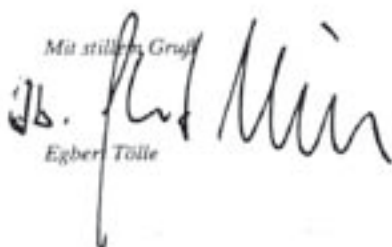
*Sehr geehrter Herr Botschafter Dr. Prawda,*

*mit großer Bestürzung und Trauer haben wir von dem tragischen Flugzeugabsturz erfahren, bei dem der Präsident der Republik Polen, Lech Kaczyński, seine Ehefrau und eine hochrangige Delegation polnischer Offizieller zu Tode gekommen sind.*

*Unser Familienunternehmen ist seit vielen Jahren in enger Partnerschaft mit Polen und den Menschen in unserem Nachbarland verbunden. Aus dieser Partnerschaft sind im Laufe der Jahre Freundschaften erwachsen, die uns in dieser Stunde auch persönlich Anteil nehmen lassen. Der Tod Ihres Präsidenten und der Menschen an Bord der Unglücksmaschine ist eine öffentliche und private Tragödie von kaum vorstellbarem Ausmaß.*

*Ich, der Vorstand von REMONDIS und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, fühlen uns in dieser schweren Stunde in der Trauer um Ihren Staatspräsidenten und alle weiteren Opfer der Flugzeugkatastrophe bei Smolensk mit dem polnischen Volk zutiefst verbunden. Wir teilen Ihre Trauer.*

*Unsere Gedanken sind bei den Hinterbliebenen, die Verwandte oder Freunde verloren haben.*

*Mit stillem Gruß*  
  
Egbert Tölle





Mercedes-Benz in Hosdere setzt auf die Recycling-Kompetenz von REMONDIS.

Türkei

## Langfristiges Engagement für die türkische Kreislaufwirtschaft

MERCEDES-BENZ-AUFTRAG FORCIERT EXPANSION IN DER TÜRKEI

Mit innovativen Spritspar-Technologien bringt Mercedes-Benz den ökologischen Fortschritt im Omnibusbau voran. Dank REMONDIS werden nun am türkischen Mercedes-Standort Istanbul (Hosdere) bereits während des Produktionsprozesses beste Ergebnisse im Sinne der Nachhaltigkeit erzielt. Der Auftrag zur Werksentsorgung bedeutet für REMONDIS einen weiteren Schritt in die türkische Kreislaufwirtschaft.



Der Name REMONDIS ist in der Türkei keineswegs unbekannt. Insbesondere in der Wasserwirtschaft hat sich das Unternehmen am Bosphorus viel Renommee erworben. Nun will die Mitte vergangenen Jahres gegründete Tochtergesellschaft REMONDIS Atık türkische Kunden verstärkt von den Qualitäten im Bereich Kreislaufwirtschaft überzeugen. „Mit Mercedes haben wir eine exzellente Referenz, die uns darin unterstützen wird, weitere Kunden zu akquirieren“, sind sich Emin Bakalci, Geschäftsführer REMONDIS Atık, und Projektleiter Murat Bodur einig.

### Hohe Ansprüche an optimales Recycling

Das noch junge Omnibuswerk in Hosdere zählt zu den umweltschonendsten seiner Art. Mit mehr als 2.300 Mitarbeitern stellt Mercedes-Benz auf dem 360 Quadratkilometer großen Werksgelände jährlich bis zu 3.000 Omnibusse aus vier verschiedenen Modellreihen her. So ist das gesamte Recycling-Portfolio von REMONDIS gefragt: Wertstoffe wie Verpackungsmaterialien, Holz, Plastik, Metall und Textilien werden separat gesammelt und nach entsprechender Aufbereitung in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Gleichzeitig kümmert sich REMONDIS um sämtliche anfallende Rest-

stoffe, inklusive der Gefährlichen Abfälle. Neben dem Werk umfasst der Auftrag auch das fünf Kilometer entfernte angesiedelte Head-Office, das Marketing-Center, die Werkstätten sowie die Logistik-Lager. Bei der Vergabe an REMONDIS spielten besonders drei Faktoren eine Rolle: hohe Recyclingquoten, zuverlässige Entsorgungssicherheit und langjährige Innovationsführerschaft. „Wir sind glücklich, mit REMONDIS einen Partner gefunden zu haben, der für Leistung und Qualität steht und uns bestmöglichen Service in allen Entsorgungsfragen bietet. REMONDIS wird in Zukunft auch die Nachhaltigkeit für die Entsorgung sicherstellen“, erklärt Klaus Pfeifer, Plant-Manager des Mercedes-Werkes.

REMONDIS ist bereits seit Ende 2007 in der Türkei aktiv und betreut dort unter anderem wasser- und abwasserwirtschaftliche Anlagen für kommunale Auftraggeber.



# Das Leitungsnetz im Griff

REMONDIS AQUA ERFASST DATEN DER WASSER- UND ABWASSERLEITUNGEN IN GRANSEE

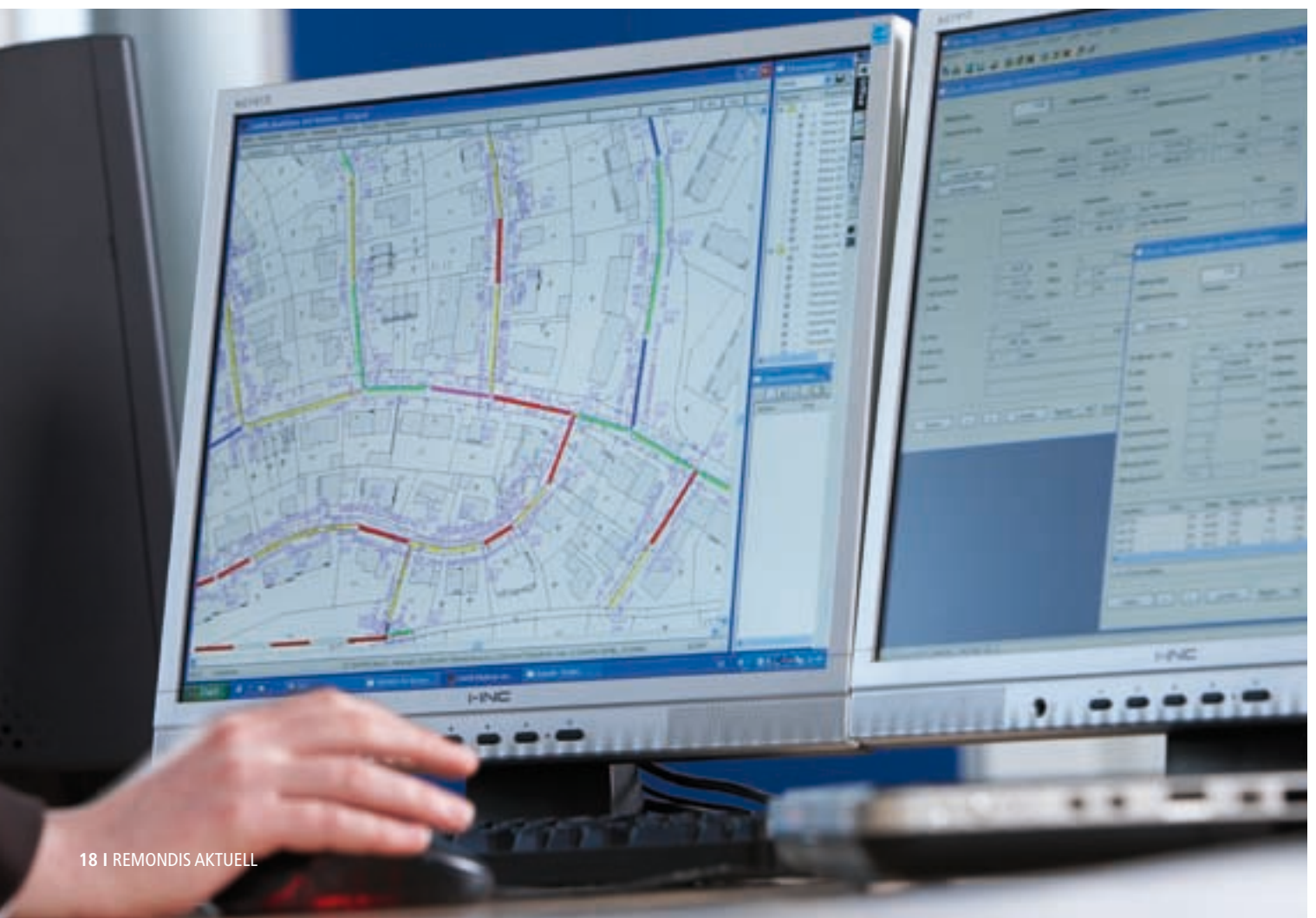
Für eine effiziente Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist es unabdingbar, stets einen optimalen Überblick über das gesamte Leitungsnetz einer Kommune zu haben. Was früher mühselige Handarbeit mit ausgedruckten Vermessungsplänen war, wird heute mittels moderner Geografischer Informationssysteme geleistet. Die REMONDIS Aqua Services GmbH erfasst nun für den Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee in Brandenburg sämtliche Daten über das örtliche Trinkwasserver- und Abwasserentsorgungsnetz.

Lage, Material, Alter und Dimension der Leitungen: Alle Informationen sind in direktem Zugriff.

REMONDIS Aqua konnte sich bei der bundesweiten Ausschreibung des Auftrags im Januar gegen sechs Mitbewerber durchsetzen. Das Projekt wird vom Land Brandenburg gefördert und beinhaltet die Erfassung der Daten und deren Übertragung in ein modernes Geografisches Informationssystem (GIS). Alle Informationen über die Leitungen der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in Lindow-Gransee werden aus analog eingescannten Plänen und aus Plänen im veralteten dxf-Format ausgelesen und georeferenziert, das heißt örtlich exakt zugeordnet. Die dabei erfassten und in einer Datenbank hinterlegten Kenngrößen sind Alter, Material, Dimension und Lage der erdverlegten Leitungen und Armaturen. Das Leitungsnetz besteht aus

rund 117 km Abwasserleitungen mit Hausanschlüssen sowie etwa 110 km Wasserleitungen und deren Hausanschlüssen.

Projektleiter Stefan Hamann von der REMONDIS Aqua Services GmbH erläutert die Vorteile einer zentralen Datenerfassung in einem Geografischen Informationssystem: „Die Vorteile für den Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee liegen darin, dass mit der Aufnahme der Daten in das GIS zukünftig sämtliche betriebliche Informationen für den Bereich der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zentral verwaltet, gesichert und jederzeit im schnellen Zugriff sind. Arbeitsabläufe werden so optimiert und Kosten gesenkt.“



# 10 Jahre Gebührenstabilität dank WAL-Betrieb

POLITIK INFORMIERT SICH ÜBER ERFOLGREICHE ÖFFENTLICH-PRIVATE KOOPERATION

**Zu einem Arbeitsbesuch weilte die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Frau Katerina Reiche, bei der Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (WAL-Betrieb) in der Seestadt Senftenberg.**

Gesprächsgegenstand des REMONDIS-Aqua-Geschäftsführers Andreas Bankamp, der WAL-Betrieb-Geschäftsführer Marten Eger und Karin Rusch sowie des CDU-Bundestagsabgeordneten Michael Stübgen waren erfolgreiche Betriebsführungsmodelle in der Wasserwirtschaft am Beispiel des Wasserverbandes Lausitz (WAL). Seit nunmehr 10 Jahren hält dieser in seinem Versorgungsgebiet die Trink- und Abwassergebühren trotz Bevölkerungsschwund und Wohnungsrückbau auf konstantem Niveau. Maßgeblich für diese langfristige, erfolgreiche Stabilisierung der Gebühren war die Vergabe der technischen und kaufmännischen Betriebsführung an die REMONDIS-Aqua-Tochter WAL-Betrieb im Jahr 2006. Durch Schaffung effizienterer organisatorischer Strukturen, Entwicklung neuer Geschäftsfelder und überregionaler Aktivitäten konnten operative Kosten erheblich gesenkt werden. Damit konnte ein wesentlicher Beitrag zur Kostenminimierung beim WAL geschaffen werden. Weiterer Gesprächsgegenstand war die Rolle des Senften-



Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Frau Katerina Reiche, im Kreis von REMONDIS-Aqua-Geschäftsführer Andreas Bankamp, und den WAL-Betrieb-Geschäftsführern Marten Eger und Karin Rusch sowie dem CDU-Bundestagsabgeordneten Michael Stübgen

berger Schulungszentrums von WAL-Betrieb bei laufenden internationalen Entwicklungsprojekten des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Die erfolgreiche Entwicklung auch überregionaler Aktivitäten sichert bei WAL-Betrieb nicht nur Arbeitsplätze am Standort Senftenberg, sondern führte auch zu einem Anwachsen der Belegschaft in den letzten vier Jahren.



## Wartung von Kleinkläranlagen mit Gütesiegel

WAL Betrieb wurde im Februar erneut von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. erfolgreich für die Wartung von Kleinkläranlagen zertifiziert. Das Unternehmen ist damit eines von lediglich vier zertifizierten Wartungsunternehmen in Brandenburg. Neben der technischen und messgerätetechnischen Ausstattung erfolgte eine Kenntnis- und Praxisprüfung im Rahmen des anspruchsvollen Zertifizierungsverfahrens. Positiv wurden im Ergebnis auch die Zusammenarbeit mit der Unteren Wasserbehörde und die Durchsetzung der dezentralen Abwasserentsorgung in den nicht zentral erschlossenen Gemeinden bewertet. Die regelmäßige, dokumentierte Wartung von Kleinkläranlagen durch ein zertifiziertes Fachunternehmen ist eine Auflage für die Erteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis und Voraussetzung für den Betrieb solcher Anlagen. „Die Mitarbeiter von WAL-Betrieb im Wartungsbereich von Kleinkläranlagen haben ein fundiertes Wissen und anwendbare Fähigkeiten in der Praxis bewiesen“, bestätigt Ralf Schüler, Prüfer des DWA-Landesverbandes Nord-Ost.





Aktuelles

# Ganz REMONDIS auf einen Klick

MAGAZIN „PRESSESPRECHER“ ZEICHNET INTERNETAUFTRITT VON REMONDIS MIT FÜNF STERNEN AUS

Der Online-Auftritt eines Unternehmens ist seine erste Visitenkarte und die digitale Tür ins Unternehmen für alle Kunden, Partner und Interessenten. Umso wichtiger ist es, den virtuellen Besuchern den Zugriff auf die gewünschten Informationen so leicht wie möglich zu machen. Genau das hatten Jutta Kersting und Petra Seyfert – bei REMONDIS für alle Fragen rund ums Marketing verantwortlich – im Sinn, als sie mit der Neugestaltung des Internetauftritts begannen.

Jutta Kersting und Petra Seyfert, bei REMONDIS verantwortlich für das Marketing



Die Ansprüche an die Überarbeitung der Webseiten von REMONDIS hätten nicht höher sein können. Bürgerfreundlich, informativ, zielgruppenorientiert und in Teilen interaktiv sollten alle relevanten Informationen im Internet bereitgestellt werden, eine Mammutaufgabe bei einem Unternehmen mit über 500 Standorten und rund 20 Tochtergesellschaften im In- und Ausland, die im Zuge der Neugestaltung alle an das REMONDIS-typische Design angepasst werden sollten. „Entscheidend war von Anfang an

die Nutzerperspektive“, erläutert Jutta Kersting den Ansatz. So ist der Zugriff auf die Informationen zum einen über das Leistungsspektrum möglich, zum anderen über die jeweilige Zielgruppenorientierung. Unter den drei Hauptfeldern Wasserwirtschaft, Kreislaufwirtschaft und Bürgerservice finden Besucher direkt auf der Homepage alle wichtigen Produkte und Services thematisch sortiert auf einen Klick. Je nach Wunsch geht es von dort mit wenigen Klicks in die Details des ausgewählten Themas. Fachpublikum und Journalisten erhalten über die Hauptnavigationsleiste der Homepage direkten Zugriff auf alle übergeordneten Unternehmensinfos, aktuelle Pressemeldungen und das in sechs Sprachen erscheinende Magazin REMONDIS aktuell. Ganz im Sinne eines freundlichen Informationsdienstes finden Bürgerinnen und Bürger unter der Rubrik „Bürgerservice“ die Abholtermine für ihre jeweilige Region sowie allgemeine Informationen über die getrennte Müllsammlung.

Die Gestaltung des Internetauftritts ist ein laufender Prozess, so dass fast täglich neue Informationen hinzukommen. Die erfolgreiche Arbeit von Jutta Kersting und Petra Seyfert wurde im letzten Jahr belohnt. Das Magazin „Presseprecher“ des Bundesverbandes deutscher Pressesprecher zeichnete den Internetauftritt von REMONDIS mit 5 Sternen aus.

Zitat: „Das ist ein Genuss für jeden Journalisten: Schon auf der Startseite die aktuellsten Pressemeldungen sowie der Link zu den Presseseiten.“ Und weiter heißt es: „Der Internetauftritt des Wasser- und Kreislaufwirtschaftlers REMONDIS erscheint geradezu vorbildlich.“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen, außer: Willkommen auf [www.remondis.de](http://www.remondis.de)!



Die Nutzerperspektive ist entscheidend für einen optimalen Internetauftritt.

# Neue REMONDIS-Aqua-Hauptverwaltung – Nachhaltigkeit als Bauprinzip

DAS NEUE VERWALTUNGSGEBÄUDE IM LIPPEWERK GLÄNZT MIT INTELLIGENTER GEBÄUDETECHNIK UND BAUMATERIAL AUS EIGENER PRODUKTION

Wie geplant öffnete zum Jahresbeginn im Lippewerk in Lünen das neue Verwaltungsgebäude 10 der REMONDIS Aqua GmbH seine Bürotüren. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten investiert REMONDIS mit dem Neubau in die Zukunft und setzt damit ein deutliches Zeichen für Wachstum. Der Neubau, der sich optisch auf den ersten Blick in die Bauhaus-Architektur seiner Nachbargebäude einfügt, ist mit seiner technischen Ausstattung ein Musterbeispiel für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit am Bau.

Zeitweise waren bis zu 100 Arbeiter von rund 30 Unternehmen an dem 16 Monate dauernden Bau beschäftigt, um eine termingerechte Fertigstellung der Arbeiten sicherzustellen. Der Baukörper und insbesondere die Verblendung der Fassade fügt sich mit seiner klaren Formensprache in die bestehende Bausubstanz des Lippewerkes ein. Bei der akribischen Planung des Gebäudes wurde auch auf Details wie Barrierefreiheit geachtet. Alle Etagen sind über einen Personenaufzug zu erreichen, im Erdgeschoss befindet sich ein Behinderten-WC. Die zwei Gebäudeflügel mit Verbindungstrakt beherbergen acht Konferenzräume, eine große Kantine und rund 75 Büroräume, in denen rund 150 Mitarbeiter einen modernen Arbeitsplatz finden. Die über 4.275 m<sup>2</sup> Fläche erstrecken sich über drei Stockwerke und ein Kellergeschoss.

Dort befindet sich auch das Gehirn des Hauses, der Zentralrechner, ausgestattet mit einer der modernsten Gebäudeleittechniken. Er erhält und verarbeitet zwischen 2.000 und 5.000 Meldungen pro Stunde. Das automatische und tageslichtabhängige Abschalten der Beleuchtung der Verkehrs- und Nebenflächen durch Bustechnologie ist nur eines der vielen technischen Highlights. Die intelligente Temperaturregulierung des Gebäudes schaltet die jeweilige Raumheizung ab, sobald das Fenster geöffnet wird. Als besonderer Clou wird unter anderem mit der Abwärme des eigenen Rechenzentrums geheizt. Eine entscheidende Rolle bei der Temperaturregulierung spielt die Betonkernaktivierung, ein klimatechnisches System bei dem Wasserleitungen in den Decken das Gebäude mit minimalem Energieaufwand auf gleichbleibend angenehme Temperaturen auch im Sommer kühlen.



REMONDIS bringt als Bauherr eigene hochwertige Produkte in den Bau mit ein. So sind alle Decken und Wände mit der hauseigenen Farbe CASUL gestrichen, als Estrich wurde RADDIBIN genutzt und die zu REMONDIS gehörenden Südharzer Gipswerke belieferten die Baustelle mit Zement. Nachhaltigkeit zeigt sich jedoch nicht nur in den technischen Details, sondern auch bei der auf mindestens 100 Jahre veranschlagten Lebensdauer des Neubaus. Auf die Zukunft!



# REMONDIS steigt in den russischen Wassermarkt ein



PPP-Projekt mit der 120.000-Einwohner-Stadt Arzamas gestartet

**REMONDIS®**  
AP3AMAC

In Russland hat man die Zeichen der Zeit erkannt. Die Regierung der Russischen Föderation hat im vergangenen Jahr das Projekt „Sauberes Wasser“ ins Leben gerufen. Das geplante Investitionsvolumen bis 2020 beläuft sich auf 15 Billionen Rubel, rund 375 Milliarden Euro. Dabei geht es vielen russischen Kommunen nicht anders als jenen in Deutschland. Es gibt viel zu tun, doch die Mittel sind knapp. In Russland entscheidet man sich daher immer öfter für eine Partnerschaft mit erfahrenen Privatunternehmen, um die großen Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu meistern. Die Stadt Arzamas setzt bei der Modernisierung und dem effizienten Betrieb ihrer Wasser- und Abwasserinstallationen auf REMONDIS.

Bis 2020 will die russische Wasserwirtschaft rund 375 Milliarden Euro in die Modernisierung ihrer Anlagen investieren.

Am 9. Dezember 2009 wurden im Regierungsgebäude von Nishnij Nowgorod die Kooperationsverträge zwischen REMONDIS und der Stadt Arzamas im Beisein des Gouverneurs Valerij Shanzev und des Bürgermeisters der Stadt Arzamas, Anatolij Migunow, sowie des REMONDIS-Vorstands Egbert Tölle und des Geschäftsführers der REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG, Andreas Bankamp, unterschrieben. Die Vereinbarung beinhaltet die Neugründung einer gemeinsamen Public Private Partnership, verbunden mit Investitionen in die Modernisierung und den effizienten Betrieb der wasserwirtschaftlichen Anlagen der Stadt Arzamas. Anfang Mai 2010 startete das neue Gemeinschaftsunternehmen mit der operativen Betriebsführung. Ab diesem Zeitpunkt verantwortet REMONDIS Aqua in Arzamas die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abwasserreinigung. Die im Jahr 1578 gegründete Stadt Arzamas liegt gut 400 km

östlich von Moskau im Verwaltungsgebiet (Oblast) Nishnij Nowgorod und hat ca. 120.000 Einwohner. Die Stadt ist Sitz mehrerer Großunternehmen, wie des Kommunalfahrzeughersteller Kommash und verschiedenen Unternehmen der Elektronikbranche.

Gemäß der Ausschreibung hat REMONDIS die gemeinsame PPP-Gesellschaft, REMONDIS Arzamas Service, mit der Stadt Arzamas gegründet, an der die Stadt mit 25 % und REMONDIS Aqua mit 75 % beteiligt ist. Die neue Gesellschaft übernimmt sämtliches bewegliches Vermögen vom kommunalen Unternehmen GorVodokanal (GVK). Gleichzeitig wird die neue Public Private Partnership in den nächsten Jahren ca. 21 Millionen Euro in die Verbesserung der Infra-



## „REMONDIS hat das Ziel, die Gesellschaft REMONDIS Arzamas Service gemeinsam mit der Stadt Arzamas zu einem Zentrum der modernen Wasser- und Kreislaufwirtschaft mit Vorbildfunktion über die Stadt hinaus zu entwickeln.“

Egbert Tölle, Vorstand REMONDIS

struktur investieren. Jährlich produzieren und reinigen die Wasserwerke ca. 13,5 Millionen m<sup>3</sup> Wasser und ver- und entsorgen über 16.500 Hausanschlüsse. Unter Federführung von REMONDIS Aqua ist die Gesellschaft für die vollständige kaufmännische und technische Betriebsführung sowie alle Investitionen zuständig. Bis zum Beginn der operativen Tätigkeit von REMONDIS Arzamas Service lag die Verantwortung für die Wasserver- und Abwasserentsorgung bei der GVK mit etwa 480 Mitarbeitern. Der Großteil dieser Mitarbeiter wurde in die PPP-Gesellschaft REMONDIS Arzamas Service übernommen.

Der Schwerpunkt der zukünftigen Tätigkeit liegt in der Modernisierung der technischen Systeme. Ziel ist die Vermeidung von Havarien und von Wasserverlusten bei gleichzeitiger Erhöhung der Versorgungssicherheit. Durch eine Optimierung der Abwasserreinigung soll außerdem die Schadstoffbelastung in den Gewässern der Stadt deutlich reduziert werden. Eine Mammutaufgabe, für die REMONDIS Aqua sein komplettes Know-how der modernen Betriebsführung von Anlagen der Wassertechnik in die neue Gesellschaft einbringt. Hierzu gehören moderne Methoden der Arbeitsorganisation, basierend auf GIS-Technologie, der Einsatz moderner Labor- und Analysetechnik sowie eine Ausrichtung auf eine energieeffiziente und ressourcenschonende Betriebsführung. Das Unternehmen legt außerdem großen Wert auf die Förderung eines neuen Umweltbewusstseins in der Region und darüber hinaus. Hierzu wird



Roland Ruscheweyh,  
Geschäftsführung REMONDIS Aqua

ein Wassertechnologiezentrum gegründet, und es werden flankierende Maßnahmen in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen zum effizienten Umgang mit Trinkwasser durchgeführt.

REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle betont die Bedeutung der neu gegründeten Public Private Partnership: „REMONDIS hat das Ziel, die Gesellschaft REMONDIS Arzamas Service gemeinsam mit der Stadt Arzamas unter der Führung ihres hochverehrten Bürgermeisters Anatolij Migunow zu einem Zentrum der modernen Wasser- und Kreislaufwirtschaft mit Vorbildfunktion über die Stadt hinaus für den gesamten Oblast zu entwickeln.“ Die neue PPP in Arzamas könnte sich zu einem Leuchtturmprojekt für die russische Wasserwirtschaft entwickeln. Es gibt noch sehr viel zu tun, um das russische Projekt „Sauberes Wasser“ gemeinsam mit den kommunalen Partnern zum Erfolg zu führen.

Immer mehr russische Kommunen setzen auf eine enge Kooperation mit privaten Partnern.



In Spanien gibt es einen flächendeckend hohen Investitionsbedarf in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur.



Wasserwirtschaft international

# REMONDIS Aqua in Spanien – Wachstum durch mehr Wasser

DIE REMONDIS AQUA INTERNATIONAL GMBH ÜBERNIMMT DAS SPANISCHE WASSER-DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN OMS-SACEDE S.A., BARCELONA



Mit dem im Januar 2010 vollzogenen Kauf wird der Wachstumskurs von REMONDIS im internationalen Wassermarkt fortgesetzt. Mit mehr als 150 Mitarbeitern erbringt die OMS wasserwirtschaftliche Dienstleistungen für mehr als eine Million Einwohner in Spanien.

Die rasant steigende Nachfrage nach sauberem Wasser trifft auf ein bestenfalls stagnierendes Angebot.

Mit der Übernahme von OMS mit Hauptsitz in Barcelona wird REMONDIS Aqua in Zukunft dazu beitragen, ein zunehmend gravierendes Problem im Bereich der spanischen Wasserversorgung zu lösen: Auf der iberischen Halbinsel ist der Klimawandel bereits heute in Form von langen Trockenperioden immer stärker zu spüren. Die rasant steigende Nachfrage trifft aus diesem Grund auf ein bestenfalls stagnierendes Wasserangebot. Mit der neuen Tochtergesellschaft OMS geht REMONDIS Aqua das Problem direkt an. Die Aktivitäten von OMS beinhalten bereits heute das

komplette Dienstleistungsspektrum der Wasserversorgung und Abwasserreinigung. Zum Kerngeschäft gehören die Planung, das Engineering, der Bau und der Betrieb leistungsfähiger Anlagen zur Trinkwasserversorgung, Abwasser- und Klärschlammbehandlung einschließlich Energiegewinnungsanlagen im Auftrag der Kommunen. In Spanien werden die Aufgaben der Wasserwirtschaft häufig im Wettbewerb ausgeschrieben. Die im Vergleich zu Deutschland ausgeprägtere Kooperationsbereitschaft mit der Privatwirtschaft erleichtert das spanische Engagement von REMONDIS, von



dem gerade auch die kommunalen Partner in hohem Maße profitieren.

Mit verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen ist die OMS in ganz Spanien präsent, Kernregionen sind die strukturstarke Regionen Katalonien, Valencia und Madrid. Die Mehrheit der großen kommunalen Betriebsführungsprojekte ist in diesen Regionen angesiedelt. Aber auch in Zamora im Nordwesten Spaniens werden beispielsweise im Rahmen eines langfristigen Konzessionsmodells die Abwasserbehandlung sowie der Betrieb der örtlichen Kanalisation für 130.000 Einwohner durchgeführt. Insgesamt versorgt die OMS mit 157 Mitarbeitern mehr als eine Million Menschen mit wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Ende letzten Jahres konnte die OMS im Rahmen eines Joint Ventures mit einem Partner einen Großauftrag für die Errichtung von mehr als 70 Kläranlagen in den Pyrenäen gewinnen. Das Projekt ist von besonderer Bedeutung für die Menschen sowie den Umwelt- und Gewässerschutz in der Region, da rund 700 Gemeinden mit mehr als 2.000 Einwohnern noch immer ohne Systeme zur Abwasserbehandlung auskommen müssen.

Das aktuellste Projekt trägt den Namen Abrera und umfasst den Ausbau einer ca. 30 Minuten westlich von Barcelona gelegenen Kläranlage. Hauptaugenmerk hierbei liegt auf der Vergrößerung der Kapazitäten von 40.000 auf 150.000 Einwohnergleichwerte (EWG), einen Referenzwert der Schmutzfracht in der Wasserwirtschaft. Dies entspricht einer Steigerung von 375%. Die REMONDIS-Aqua-Tochter OMS plant und errichtet sowohl die Klärbecken als auch eine Anlage für die Energieproduktion.



Eduardo Puig,  
Geschäftsführer OMS

REMONDIS Aqua hat bereits 2006 mit dem Bau und Betrieb einer Abwasserbehandlungsanlage mit Energiegewinnung für die Fa. Wild, die in der Orangenregion Valencia Fruchtsäfte und Konzentrate herstellt, erfolgreich den Markteintritt in Spanien vollzogen. „Mit der Firma OMS haben wir nun auch in Spanien eine Größe erreicht, die uns vielversprechende Wachstumsmöglichkeiten eröffnet. Wasserknappheit sowie die Notwendigkeit zur Umsetzung europäischer Vorgaben sind beste Voraussetzungen, um effiziente und bewährte REMONDIS-Wassertechnologien erfolgreich in Spanien einzusetzen“, unterstreichen die Verantwortlichen der REMONDIS Aqua International, Dr. Lars Meierling und Sven Averhage, die Bedeutung des spanischen Marktes.

**„Mit der Firma OMS haben wir nun auch in Spanien eine Größe erreicht, die uns vielversprechende Wachstumsmöglichkeiten eröffnet.“** Dr. Lars Meierling, Geschäftsführer REMONDIS Aqua International

REMONDIS Aqua hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden internationalen Wasserunternehmen entwickelt. Im Rahmen dieser Aktivitäten auch in Polen, der Türkei, Russland und Indien werden national und international mehr als 9,5 Millionen Menschen mit wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen versorgt. Vor diesem Hintergrund entspricht die Übernahme von OMS einem Wachstum von rund 10%.



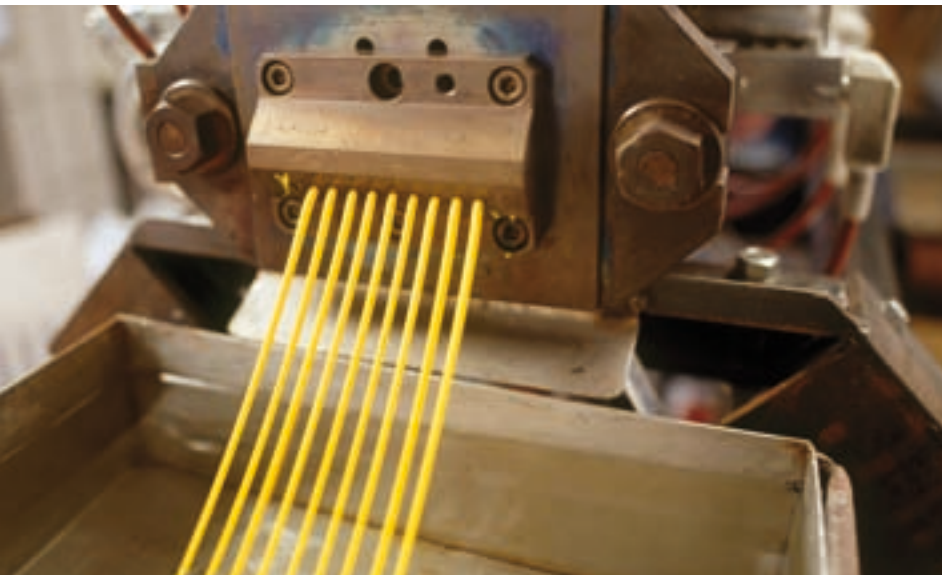
Cal en Porter, eine der modernen Wasseraufbereitungsanlagen von OMS in Spanien

# Wachsender Markt für Recyclingkunststoffe

UNTER DEM NAMEN PLANOTRADE HANDELT REMONDIS PLANO INTERNATIONAL MIT KUNSTSTOFFEN

## RE PLANO

Es ist eine denkbar einfache Formel: je teurer das Öl, desto wertvoller der Kunststoff. Und Rohöl wird unausweichlich knapper und damit teurer. Weil Kunststoffe primär aus Erdöl bestehen, suchen weltweit immer mehr Hersteller von Kunststoffprodukten nach alternativen Rohstoffquellen. Die REMONDIS Plano setzt auf diesen Trend und weitet seine Aktivitäten über das Recycling hinaus auch auf den verstärkten Handel mit Kunststoffen aus.



Die Nähe zum Kunden ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Die REMONDIS Plano beschäftigt sich bereits seit Ende 2006 zunehmend mit dem Handel von Kunststoffen und bietet ihren Kunden weltweit ein breites Spektrum dieser Materialien aus unterschiedlichen Quellen. Kunden profitieren dabei sowohl von der zuverlässigen, schnellen und kontinuierlichen Belieferung als auch von der Konzentration auf einen Partner. Durch dieses hohe Identifikationspotential und die absolute Verlässlichkeit ist der Bereich Handel mittlerweile zu einem fest etablierten und erfolgreichen Standbein innerhalb von REMONDIS Plano gewachsen.

Je teurer das Öl, desto wertvoller der Kunststoff.

Im Jahr 2009 wurden bereits über 70.000 Tonnen Kunststoffe gehandelt. Davon entfielen etwa 52 % auf den Bereich Gewerbe, Industrie und Handel. Die außereuropäische Exportquote lag 2009 bei etwa 22 %, Tendenz steigend. Der außereuropäische Export von Kunststoffen wird in Zukunft über die REMONDIS-Niederlassung in Shanghai weiter

forziert, ohne jedoch die europäischen Verwertungswege zu vernachlässigen. Derzeit sind 9 Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie in der Vermarktung täglich damit beschäftigt, die Kundenanfragen, Anregungen und Anforderungen auf der Beschaffungs- sowie auf der Absatzseite zu erfüllen. PLANOTRADE sucht sowohl für den Abfallerzeuger von Kunststoffen den passenden Verwerter als auch für den Kunststoffverarbeiter das entsprechende Einsatzmaterial. Dazu sind die Vertriebsmitarbeiter laufend im direkten Kundenkontakt und erarbeiten für jeden Einzelfall optimale und maßgeschneiderte Lösungen.

Die räumliche Nähe zu den Kunden ist von besonderer Bedeutung im Handel mit Kunststoffen. Die REMONDIS Plano bietet diese Kundennähe über Vertriebsniederlassungen im Raum Hamburg, Köln, Stuttgart und Dresden. Wo immer Kunststoffabfälle anfallen, stehen die Experten der

REMONDIS Plano ihren Kunden mit kompetenter Beratung für das Stoffstrommanagement und mit der Bereitstellung professioneller Behältersysteme zur Seite. Das Spektrum der gehandelten Kunststoffe erstreckt sich über alle Bereiche der kunststofferzeugenden und -verarbeitenden Industrie, des Gewerbes und der haushaltsnahen Erfassung von kunststoffhaltigen Abfällen. Hierzu gehören Gewerbe- und Agrarfolien, Schrumpffolien, Windelfolien (LDPE); Flaschen, Kanister, Fässer, Kisten (HDPE); Becher, Folien, Eimer, Big Bags, Vlies, Produktionsabfälle (PP); Flaschen, Folien, Umreifungsbänder (PET) sowie gemischte Kunststoffe wie Hartkunst-



„Auch beim Handel mit Kunststoffen wird es immer wichtiger, direkt am Puls der internationalen Märkte zu sein. Ob in Europa oder in Asien, REMONDIS Plano bringt seine Kompetenz zum Wohle der Kunden immer direkt dort ein, wo intelligentes Stoffstrommanagement gefragt ist.“

Martin Hemmer, Leiter REMONDIS PLANOTRADE



stoffe, Produktionsabfälle, technische Kunststoffe (PA, ABS, PC, PS etc.), Fernsehrückwände, Monitorgehäuse, Spulen und Stanzgitter. Dabei beschränkt sich die Handelsaktivität nicht nur auf den reinen An- und Verkauf von Kunststoffen. Die REMONDIS Plano beliefert auch Verarbeiter mit Kunststoffen, die direkt für die Herstellung von neuen Kunststoffzeugnissen eingesetzt werden. Diese Produkte, meist Regranulate, Agglomerate und Mahlgüter, werden gemäß den kundenspezifischen Anforderungen eingekauft oder bei entsprechenden Aufbereitungspartnern gezielt hergestellt. Hierbei wird die langjährige Erfahrung von REMONDIS in der Herstellung von Regranulaten und Mahlgütern genutzt. Das eigene Labor gewährleistet mit modernsten Analysetechniken die optimale Qualität der Produkte.

Sowohl die Beschaffung als auch der Verkauf von Kunststoffen dehnt sich zunehmend auf die internationalen

Märkte aus. Dies gilt sowohl für die europäischen als auch für die Verwerter in den asiatischen Wachstumsmärkten wie China und Indien. Eine Brückenfunktion zu den asiatischen Märkten nimmt das im Jahr 2004 gegründete Büro der REMONDIS Plano in Shanghai ein. Dort sind kompetente Mitarbeiter für den Verkauf von Kunststoffen tätig, um so gezielt Verwertungswege zu finden und die Partner in Fernost direkt zu beliefern und zu betreuen. Ebenso ist die 1995 in Betrieb gegangene Recyclinganlage für PE und PET von REMONDIS in Taiwan im Lieferkonzept fest eingebunden. Durch die Nähe zu den schnell wachsenden Hauptabsatzmärkten für Kunststoffe in Fernost erhält die REMONDIS Plano zeitnah Einblick in die aktuellen Preis- und Mengenbedarfsentwicklungen, die eine schnelle Reaktion auf den Beschaffungsmarkt ermöglichen. Von diesem Vorteil profitieren auch die Kunden.

# Einsatz im Baltikum

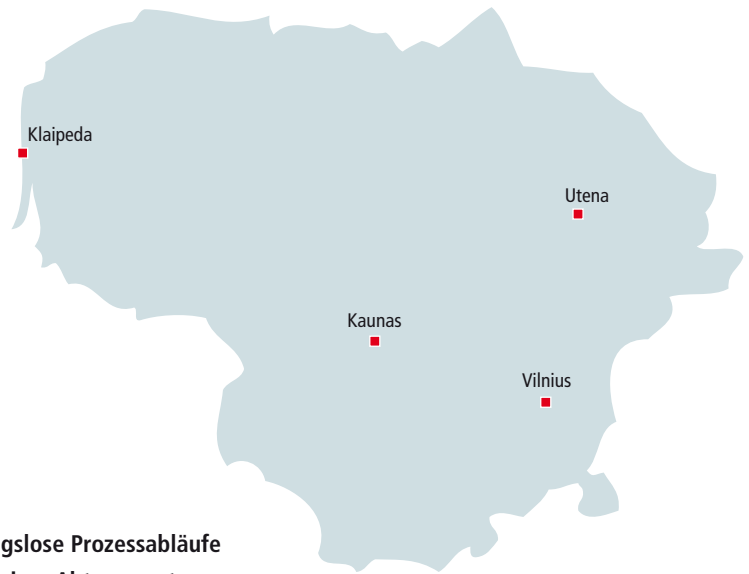
IN LITAUEN BARG SAVA LANDESWEIT PESTIZIDE IN GROSSEM STIL



Echte Herausforderungen lassen sich am besten im Verbund meistern. Dies belegt nicht zuletzt ein Beispiel aus Litauen. Unterstützt durch weitere Unternehmen der RETHMANN-Gruppe sanierte SAVA dort zwölf pestizid-belastete Standorte. Mit dazu gehörte die Reinigung von 30 ehemaligen Pestizidlagern. Das anspruchsvolle Projekt ist das bisher umfangreichste dieser Art weltweit.

Oft inmitten von Wäldern gelegen, stellten die Sanierungsorte auch aus verkehrstechnischer Sicht hohe Anforderungen.





Bis heute gibt es in Litauen keine Möglichkeit, Pestizide, pestizidkontaminierte Böden oder artverwandte Abfälle aus Produktion und Lagerung umweltgerecht zu beseitigen. Vor mehr als 30 Jahren war das nicht anders. So wurden in den 70er Jahren für unbrauchbare Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel regionale Deponien angelegt – einfache Gruben mit betonierten unterirdischen Kammern. Da die Kavernen Wasser durchließen, gelangten zunehmend Schadstoffe in den Boden.

Der Beitritt des Baltikumstaates zur Europäischen Union eröffnete die Chance, die untragbare Situation zu beheben. Finanzhilfen der EU machten den Weg frei für eine grundlegende Sanierung nach westlichen Standards. 2007 wurde das Vorhaben international ausgeschrieben und noch im gleichen Jahr vergeben an SAVA, ein Unternehmen der REMONDIS Industrie Service. Neben dem ebenso umfassenden wie wirtschaftlichen Lösungskonzept überzeugte dabei vor allem die Kompetenz der Spezialisten für Gefährliche Abfälle.

#### Minutiöse Vorbereitung als Erfolgsgarant

Sanierungen dieser Größenordnung erfordern generell beträchtliche Vorarbeiten. Da zwischen dem Heimatstandort Brunsbüttel und dem Einsatzgebiet deutlich mehr als 1.000 Kilometer, erhöht sich der Aufwand zusätzlich. So mussten im Vorfeld temporäre Baustellen in Žygmantiškiu und Bausiškiu angelegt und Werkzeug sowie Verpackungsmaterial nach Litauen gebracht werden.

Darüber hinaus galt es, alle beteiligten Mitarbeiter nach einem festgelegten Health-and-Safety-Plan über die Risiken zu informieren und entsprechend zu schulen. Weil eine sichere Beseitigung der Gefahrstoffe vor Ort unmöglich war, holte SAVA parallel die Genehmigung zur Verbringung ein. Sie ist bei Transporten innerhalb der EU-Mitgliedstaaten notwendig, wenn ein Drittland durchquert wird.

#### Reibungslose Prozessabläufe und zügiger Abtransport

Mit den Arbeitsschritten Beprobieren, Analysieren, Klassifizieren und Fördern lief im Frühjahr 2008 die operative Abwicklung an. Für den sicheren Transport wurden die Stoffe direkt an den Standorten fachgerecht verpackt, in zentralen Zwischenlagern zu größeren Einheiten zusammengefasst und auf dem Straßenweg zu den Zielanlagen exportiert. Ein Supervisor verfolgte die Maßnahmen und berichtete wöchentlich an den Auftraggeber, die Umweltprojektmanagementbehörde APVA des litauischen Umweltministeriums.

„Das Projekt Litauen zeigt, wie schlagkräftig, kooperativ und kompetent der REMONDIS-Unternehmensverbund auch bei schwierigen Projekten im Ausland agieren kann.“ Jaroslaw Surma, Vertriebsleiter Ost- und Südosteuropa von SAVA

#### Zeitvorteil durch perfekte Zusammenarbeit

Insgesamt barg SAVA im Rahmen des Projektes 2.000 Tonnen Pestizide und 6.215 m<sup>3</sup> pestizidkontaminierten Boden. Das entspricht 28.000 Fässern, 970 Big Bags und 190 Lkw-Ladungen. Dass es gelang, die Aufgabe in nur 13 Monaten zu bewältigen, ist wesentlich auf die enge Kooperation innerhalb der RETHMANN-Gruppe zurückzuführen. Für die umfangreichen Bodenanalysen zeichnete das Lünener Umwelt Control Labor verantwortlich, sämtliche Transporte übernahm die im litauischen Vilnius ansässige Rhenus Svoris. Ein erheblicher Teil der Pestizide und belasteten Böden wurde in gruppeneigenen Anlagen behandelt, darunter Einrichtungen von SAVA und REMONDIS Industrie Service. „Das Projekt Litauen zeigt, wie schlagkräftig, kooperativ und kompetent der Unternehmensverbund auch in schwierigen Projekten und im Ausland agieren kann, um durch gegenseitige Unterstützung zum Erfolg zu kommen“, so Jaroslaw Surma, Vertriebsleiter von SAVA für Ost- und Südosteuropa.

Viel zu tun: Berechnungen der Welternährungsorganisation FAO zufolge müssen weltweit 500.000 Tonnen Altpestizide entsorgt werden.

# Alles unter Kontrolle

DI E TECHNIKER DES UMWELT CONTROL LABORS (UCL) IN LÜNEN SIND DIE MEISTER DER ANALYSE



Ohne analytische Daten geht gar nichts. Ob Steuerung von Produktionsabläufen, abfallrechtliche Einstufung oder die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von Altlastensanierungsprojekten – immer ist eine fundierte Analytik Basis für entsprechende Bewertungen. Die moderne Kreislaufwirtschaft ist ohne kompetente Labordienstleistungen undenkbar. Eines der besten Labore Europas steht mitten im Lippewerk in Lünen.

Mit dem UCL-eigenen LISA-Web hat der Kunde jederzeit Zugriff auf seine Analysedaten.

UCL gilt in der Branche als zuverlässiger Partner für Analysen und Rohstoffbewertung. Das Labor bewährt sich täglich überall dort, wo analytische Fragen schnell und effizient beantwortet werden müssen. UCL arbeitet europaweit für Industrieunternehmen, Gewerbebetriebe, Ingenieurbüros und Umweltinstitute, aber auch für öffentliche Auftraggeber wie Ministerien oder Kommunen.

Begonnen hatte alles 1938 als Werkslabor der VAW-Aluminiumhütte in Lünen, dem späteren AIR Lippewerk, das 1993 durch REMONDIS erworben wurde. Hierzu gehörten auch die als UCL GmbH firmierenden Laboraktivitäten des Werkes. In den folgenden Jahren wurden Standorte in Hannover, Köln und Frankfurt aufgebaut. 2007 konnten mit der IGU Biobac weitere Labore in Kiel, Hamburg und Westerrönfeld in den UCL-Verbund aufgenommen werden, mit denen UCL in den Norden expandierten.

„Überzeugende Leistungen brauchen eine breite Basis. Wir garantieren Qualität und überlassen nichts dem Zufall.“

Martin Langkamp, Geschäftsführer der UCL

„Mit der Integration der IGU Biobac und damit von exklusivem Know-how in der Spezialanalytik und im Projektgeschäft wurde das Dienstleistungsangebot entscheidend ergänzt“, so Geschäftsführer Marcus Rautenberg. Komplettiert wurde die deutschlandweite Präsenz von UCL durch die Gründung eines Vertriebsstandortes in München Anfang 2010. „Die Nähe zum Kunden ist in Verbindung mit einem weitgefächerten Angebotsspektrum ein wichtiger Bestandteil, um erfolgreich am Markt zu agieren. Ob bei Fragen zur Analytik, zur Bewertung von Ergebnissen oder aber zu sonstigen Aspekten „rund um die Probe“, wie der Proben-

nahme oder Probenlogistik, UCL kann durch ihre regionale Vertriebsstruktur immer zeit- und ortsnah helfen“, so Dr. André Nientiedt, Prokurist von UCL.

Im Wesentlichen werden die Felder Umwelt-, Abfall-, Wertstoff-, Trinkwasser- und Betriebsanalytik bedient. Daneben werden zusätzlich auch Aufgaben in der Spezialanalytik übernommen. Somit reicht das Leistungsspektrum von UCL von Routineuntersuchungen bis hin zur Entwicklung von Sonderverfahren. Analysiert werden nahezu alle Parameter, die für die Medien Wasser, Abfall, Boden oder Luft von Relevanz sind. Ob Daten für ein Schadstoffkataster eines Frachtschiffes, die deponietechnische Einstufung eines Bodenmaterials oder die Klassifizierung eines Abwassers – UCL liefert die Ergebnisse.

Eine der besonderen Stärken in allen diesen Segmenten ist die Probenlogistik. UCL stellt spezielle Versandverpackungen zur Verfügung, die durch Barcodekennzeichnungen absolut verwechslungssicher sind. Zum Transport der Probengefäße gibt es unterschiedliche Wege: Die Proben können in den Regionaldepots abgegeben werden, von wo aus sie direkt ins Labor gelangen, oder das Material wird vom UCL oder durch einen beauftragten Kurierdienst abgeholt. Im gesamten Logistikprozess können die UCL-Mitarbeiter die versandspezifischen Informationen auslesen. Der Kundenservice geht weit über die eigentliche Durchführung von Analysen hinaus. Dazu gehören neben der Bereitstellung von Probengefäßen und entsprechender Probenlogistik auch das UCL-Online-Informationssystem (LISA-Web) und das UCL-Einkaufsportale, der Web-Shop. Mit dem branchenweit einmaligen Online-Informationssystem LISA-Web sind die aktuellen und bereits archivierten Analyseergebnisse



Moderne Kreislaufwirtschaft ist ohne präzise Analytik undenkbar.

Über die Probennahme und Auswertung von Proben bietet UCL auch die korrekte Auswahl von Methoden, Konzepterarbeitung und die Organisation von komplexen Projekten. Diese Kompetenzen werden in fünf konkreten Feldern angeboten:

überall und zu jeder Zeit abrufbar. Der besondere Vorteil von LISA-Web ist aber die einfache Datenbearbeitung, mit der jederzeit und überall die Prüfung von Grenzwerten, die Projektverfolgung über einen längeren Zeitraum, Plausibilitätskontrollen, die grafische Aufarbeitung und Auswertung der Daten sowie eine Darstellung der Ergebnisse im Excel-Format möglich sind.

„Überzeugende Leistungen brauchen eine breite Basis. Wir sichern Qualität zu und überlassen nichts dem Zufall. Eine wichtige Grundlage ist dabei unser dynamisches Qualitätsmanagementsystem, das wir fortlaufend kontrollieren, Schritt für Schritt weiter ausbauen und stetig verbessern“, so Martin Langkamp, UCL-Geschäftsführer. „Akkreditierungen und Zulassungen belegen die Qualität unserer umfassenden analytischen Leistungsstärke. So sind alle UCL-Labore nach den Richtlinien der DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert und damit auch erfolgreich gemäß DIN ISO 9002 geprüft. Pro Jahr werden in unseren Laboren mehr als 120.000 Proben analysiert.“

- Umweltanalytik für die Bereiche Boden, Bodenluft, Bauschutt, Wasser, Abwasser.
- Abfallanalysen für die Nutzung von Sekundärrohstoffen und die Rückgewinnung von Recyclingmaterial sowie analytische Informationen zur bestmöglichen Entsorgung anfallender Reststoffe.
- Trinkwasseranalytik zur Bestimmung der Wasserqualität.
- Betriebsanalytik. Im Rahmen der Betriebsanalytik werden Analysemethoden angeboten, die exakt auf die Anforderungen des Kunden zugeschnitten sind. Das kann auch die Betreiberschaft eines Betriebslabors von der Planung, Konzeption, Errichtung und Entwicklung bis hin zum operativen Betrieb beinhalten.
- Spezialanalytik: Bio- und Abgase, Öle und Materialproben. Darüber hinaus führt UCL Raumluftanalysen, Hygiene- und Arbeitsplatzmessungen durch.

Energiegewinnung

# Aus Holzverschnitt wird Wärme

KLIMASCHUTZ UND WIRTSCHAFTLICHE VORTEILE CLEVER VEREINT



RETERRA®

Holz hackschnitzel ersetzen Erdgas. Nach dieser Devise wird im niedersächsischen Nordham-Blexen Abfallholz genutzt, um Trockenkammern für Hölzer zu beheizen. Direkt auf dem Gelände der Sägerei Rhenus Midgard betreibt RETERRA eine entsprechend ausgelegte Ofenanlage – und liefert Wärme, die ganz ohne fossile Energieträger auskommt.

Die innovative Feuerungsanlage für Rhenus Midgard heizt CO<sub>2</sub>-neutral und reduziert die Energiekosten um 30 %.

Holzhandel, Holzimport und Holzexport: Als Logistikspezialist ist Rhenus auch in diesen Feldern engagiert. Mit dazu gehören Leistungen der Holzbearbeitung. So verfügt Rhenus Midgard über ein modernes Sägewerk inklusive Trocknungsanlagen. Bei Temperaturen von bis zu 80 Grad werden hier Hölzer auf die Weiterverarbeitung vorbereitet. Die erforderliche Wärme lieferte früher ein Erdgasbrenner, der nicht unerhebliche Energieaufwendungen verursachte.

## Heizwerk im Containerformat

RETERRA verwirklichte jetzt eine Alternativlösung, die Kosten spart und zugleich dem Klimaschutz dient. Kerngedanke des neuen Systems ist die Nutzung der jährlich 1.500 Tonnen im Sägewerk anfallenden Holzreste. Zu Holz hackschnitzeln zerkleinert, werden sie in einem Brennstoffcontainer vorgehalten. Hydraulische Schubsysteme befördern das Material in den 120 Kubikmeter großen Kraftwerkscontai-





„Die Energieproduktion aus Holzhack leistet einen wertvollen Beitrag zum Energiemix und trägt zur Verminderung der Treibhausgasemissionen bei.“

Aloys Oechtering, Geschäftsführer RETERRA

ner. Dabei stellen automatisierte Abläufe und intelligente Computersteuerung sicher, dass die Menge stets auf den aktuellen Wärmebedarf abgestimmt ist.

#### Vorbildliche CO<sub>2</sub>-Bilanz

Als deutscher Marktführer im Bereich Holzbrennstoffe unterstützt RETERRA beim Ofenbau in allen Phasen – von der Planung über die Finanzierung bis zur Inbetriebnahme. Gleichzeitig ist das Unternehmen Hersteller und Lieferant des Brennmaterials. Neben festdefinierten Qualitätsprodukten umfasst das Sortiment individuelle Brennstoffmischungen für spezielle Heizzwecke. Ausgangsmaterial sind stets Resthölzer, also Resthölzer oder Grün- und Baumschnitt.

Holzackschnitzel aus dem Landschaftsbau werden beispielsweise an die Fernwärme Niederrhein geliefert, die damit ein Schul- und Sportzentrum in Ertstadt beheizt. Der großzügig angelegte Komplex umfasst neun Gebäude und spart durch seine Heizanlage auf Biomassebasis 365.000 Kubikmeter Erdgas pro Jahr. Auch die Drogeriemarktkette

dm bezieht Holzbrennstoffe von RETERRA, die zur Beheizung des Warenverteilzentrums in Weilerswist bei Köln eingesetzt werden. Allein bei diesen beiden Projekten decken die Schnitzel einen Wärmebedarf von mehr als 7.000.000 kWh, was jährlichen CO<sub>2</sub>-Entlastungen von gut 1.850 Tonnen entspricht.

#### Gemeinschaftsversorgung macht Sinn

Die Leistungswerte der in Nordenham realisierten Anlage würden ausreichen, um 150 Einfamilienhäuser zu beliefern. Über die Versorgung von Rhenus Midgard hinaus sind damit noch Kapazitäten frei, die der Nachbarschaft zugutekommen können. Vor diesem Hintergrund klärt die Stadt derzeit Möglichkeiten, nahegelegene Einrichtungen wie Kindergarten, Schule und Seniorenheim anzuschließen. Die Kommune hat sich für dieses Jahr vorgenommen, ihren Gebäudebestand in puncto Energieverbrauch zu modernisieren und auf Stand zu bringen. Der Anschluss an die richtungweisende Holzofen-Anlage wäre ein guter Schritt voran.

Heizen mit Holz hat Zukunft. Das natürliche Brennmaterial wächst nach, ist regional verfügbar und ermöglicht den klimaschonenden Ersatz fossiler Brennstoffe.

## Hintergrund

### Wettbewerbsstärke für den Gemüseanbau am Niederrhein

Agrarbetriebe schätzen Holzbrennstoffe unter zwei Aspekten: als kostengünstiges Heizmaterial und als Beitrag zum klimafreundlichen Gemüseanbau. Beides stärkt die Marktposition, denn neben dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis gilt längst auch CO<sub>2</sub>-neutrale Gemüseaufzucht als zugkräftiges Verkaufsargument. Rund 15.000 Tonnen des aus Ast- und Strauchwerk hergestellten Brennstoffs PYROHACK vermarktet RETERRA jährlich an die Gemüsebauern vom Niederrhein, das größte deutsche Gartenbauzentrum.



Buchen KraftwerkService

# Saubere Kessel brennen gut

BUCHEN SORGT MIT INSTANDHALTUNGSKOMPETENZ FÜR REIBUNGSLOSEN BETRIEB DER MVA

Die EVZA Energie- und Verwertungszentrale GmbH, Anhalt, ist die größte Einzelinvestition von REMONDIS. Am Standort Staßfurt wurden rund 130 Millionen Euro investiert und Arbeitsplätze für über 60 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geschaffen. Die Mannschaft startete zum Jahreswechsel 2007 in den kommerziellen Entsorgungsbetrieb. Vom ersten Tag an zeichnete sich die thermische Abfallbehandlungsanlage durch hohe technische Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit aus. Sie garantiert den Kunden Entsorgungssicherheit und liefert der benachbarten Kaliindustrie Prozessdampf und Strom. Damit das so bleibt, reinigt Buchen die Kessel.



Gute Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit gehören zur Instandhaltungs- und Betriebsphilosophie der EVZA. Um dies zu gewährleisten, setzen die Betreiber auch auf zuverlässige Partner bei der termingebundenen Durchführung nötiger Reparaturen und Reinigungsarbeiten. Nur so können eigene Liefer- und Abnahmeverpflichtungen eingehalten werden. Grundlage des Betriebes und der Instandhaltung ist die stete Reinigung der Anlage. Ob Kraftwerk oder thermische Abfallbehandlungsanlage: Überall, wo Dampferzeuger mit Feststofffeuerungen im Einsatz sind, bieten die Reinigungsexperten von BKS ihre fachmännischen Revisionsdienstleistungen an.

Verkrustungen. Diese beeinträchtigen den Wärmeübergang, führen durch den erhöhten Strömungswiderstand zu einem Anstieg des elektrischen Eigenbedarfs der Anlage und können im Extremfall zum Totalausfall führen. Eine Reinigung der Anlage in gewissen Abständen ist aus diesen Gründen unabdingbar.

Eine gute Planung und deren Umsetzung im Zusammenspiel mit der Betriebsmannschaft der EVZA und den externen Partnern ist die Voraussetzung für eine schnelle Reinigung und das zügige Wiederanfahren der Anlage. Ende November 2009 stand die turnusmäßige Revision des

„Bei BKS durchläuft jeder Mitarbeiter eine durch die DEKRA zertifizierte Ausbildung ‚Fachkraft für Sandstralarbeiten‘, die einzigartig in dieser Branche ist.“

Franz Josef Englisch, Geschäftsführer Buchen Group

Optimale technische Verfügbarkeit dank kompetenter Instandhaltung.

Zu diesem Zweck wird die EVZA in Staßfurt während der nötigen Revisionen von BKS mit Reinigungsleistungen unterstützt. Denn Müllverbrennung geschieht nicht rückstandsfrei. Durch die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Brennstoffs entstehen an den Heizflächen der Dampferzeuger Anbackungen, Verschlackungen und





Kessels 1 in Staßfurt an. Aufgrund des Verschmutzungszustands mussten ausgewählte Heizflächenbereiche abgestrahlt werden. Außerdem standen die Grundreinigung aller Überhitzer- und Verdampferbündel des 3. Zuges, die Reinigung der Trichterschrägen und das Absaugen der Reststoffe aus dem Trichter auf dem Plan. Zusätzlich wurde anschließend noch der 4. Zug mit den darin enthaltenen Economizerheizflächen gereinigt. Aus Sicherheitsgründen waren vor dem Einbringen der Gerüste Anbackungen im Feuerraum mittels Sprengtechnik zu beseitigen.

Eine ganz typische Aufgabe für das europaweit tätige Team von Betriebsstättenleiter und Sprengmeister Frank-Holm Nowotnick. Seine erfahrenen Revisionsexperten kennen sich mit Kesseln jeder Bauart aus. In wenigen Tagen wurden die vorgesehenen Bereiche termin- und fachgerecht gereinigt. Dabei wurde in ausgewählten Bereichen mit Granulat gestrahlt, und die Heizflächenpakete wurden mit Spezialwerkzeugen von Verschmutzungen befreit. Im Zweischichtbetrieb haben die erfahrenen Teams darüber hinaus die Hochleistungsabsauganlage gereinigt, die eine Leistung bis zu 8.100 m<sup>3</sup>/h und einen Aktionsradius bis zu 300 m hat. Das dabei extrahierte Material wurde zur fachgerechten Entsorgung in Vakuummulden oder Big Bags verpackt.

Vor allem die eigentliche Strahlarbeit mit Granulat ist ein Job für erfahrene Reiniger, denen weder große Höhen noch das Arbeiten in Vollkörperschutzausrüstung mit Fremdbelüftung in engen Räumen etwas ausmachen. Gleichzeitig ist aber auch Fingerspitzengefühl gefragt, denn beim Reinigen von Rohrbündeln, Wand- und Filterflächen soll zwar der Schmutz entfernt, das Material aber geschont werden. Bei BKS durchläuft jeder Mitarbeiter eine durch die DEKRA zertifizierte Ausbildung „Fachkraft für Sandstrahlarbeiten“, die einzigartig in dieser Branche ist.

Falls nötig, werden die Teams mit Fachleuten von anderen Standorten aufgestockt.

#### Hintergrund

Die Buchen KraftwerkService GmbH verfügt über mehr als 170 Mitarbeiter an acht festen Standorten in Deutschland. Die REMONDIS-Tochter setzt somit verstärkt auf räumliche Nähe zu den Kunden und ist in der Lage, bei Bedarf auch gemeinsam mit weiteren Unternehmen der Buchen Group professionelle Gesamtlösungen in den Bereichen Wasserstrahl-Höchstdrucktechnik bis 2.500 bar, Fest-Flüssig-Trennung (Schlammwässerung), seilunterstützte Höhenarbeit (Industriekletterer), Bolzenschweißtechnik (Be- und Entstiften), chemische Reinigung (Cleaning in place) oder auch Wanddickenmessungen (Ultraschall) anzubieten.



Produkte

# ILLUMIN® – Feuer und Flamme für besseres Ambiente

REMONDIS-EIGENES PRODUKT SORGT FÜR KLIMANEUTRALE GEMÜTLICHKEIT IM WOHNZIMMER

Die REMONDIS Medison GmbH geht mit einem neuen Produkt an den Markt: Bio-Ethanol aus 100 % nachwachsenden Rohstoffen. Mit ILLUMIN® richtet man sich unter anderem direkt an den Endverbraucher – ein für REMONDIS bislang eher untypisches Geschäft.

ILLUMIN® hinterlässt keinerlei Rückstände und ist komplett geruchs- und CO<sub>2</sub>-neutral.

Ambiente, Wellness und Lifestyle liegen im Trend. Hierauf setzt auch die REMONDIS-Tochter mit der Produktion von ILLUMIN®, einem hochwertigen Brennstoff in Form von Bio-Ethanol oder Kamingel. Das Bio-Ethanol findet seine Verwendung im Bereich dekorativer Ethanol-Kamine und 2-Kammer-Brennsysteme für den Hausgebrauch. Der hohe Reinheitsgrad von 99,8 % sorgt für ein warmes und angenehmes Lichtbild mit überdurchschnittlicher Brenndauer.

ILLUMIN® hinterlässt keinerlei Rückstände und ist komplett geruchs- und CO<sub>2</sub>-neutral.

Pünktlich zum Jahresbeginn 2010 startet die REMONDIS Medison GmbH im Bereich STAUFEN CHEMIE mit der Abfüllung des Bio-Ethanol. Die Markteinführung des Kamingels wird Mitte des Jahres erfolgen.

Der Spezialist für die Lösemittelabfüllung ist einer der Marktführer im Segment Verdünnungen, Reiner und Grundierungen. Durch das ausgefeilte Prozessüberwachungssystem und die Nutzung von Synergien mit der RESOLVE-Destillationsanlage kann der Hauptteil der Wertschöpfungskette abgedeckt und die Qualität ausführlich

dokumentiert und kontrolliert werden. Die Erfurter und Hattenhofener, die sich durch den Verkauf ihrer Marken STAUFEN und RECOLOR das nötige Know-how für den Vertrieb von Markenprodukten aneignen konnten, zielen mit der Produktneuentwicklung auf die Eröffnung neuer Marktsegmente für das REMONDIS-Tochterunternehmen.

Neben dem Baumarktbereich stehen verstärkt Einrichtungshäuser und Einzelhändler im Fokus. Außerdem ist ILLUMIN® ein Produkt für den Endkonsumenten. Diese Business-to-Consumer-Beziehung stellt eine Besonderheit im REMONDIS-Netzwerk dar. Die Verhandlungen mit bekannten Kaminherstellern wie Kaminwunder oder Hark laufen auf Hochtouren, denn über diese soll sich die Marke schnell etablieren. Mittelfristig ist neben dem inländischen Vertrieb auch die Erschließung des restlichen europäischen Raums geplant. Bis Ende des Jahres werden die Gebindegrößen von 1 Liter bis zu 1000 Liter im IBC auch im bereits geplanten Onlineshop zu erwerben sein. In den Startlöchern stehen neben ILLUMIN® bereits weitere umweltfreundliche Produktinnovationen, wie zum Beispiel ein Abbeizer, der aus Reststoffen der Destillation hergestellt wird.





Kreislaufwirtschaft

# Vom Rauchgas zum Fließestrich

WIE REMONDIS AUS EINEM EHEMALIGEN SCHADSTOFF EINEN HOCHWERTIGEN BAUSTOFF MACHT

In den achtziger Jahren trieb ein Umweltgespenst sein Unwesen, das unter dem Stichwort „Waldsterben“ zweifelhafte Berühmtheit erlangte. Dahinter verbarg sich das Problem der ungefilterten Emission von Rauchgasen aus Kohlekraftwerken, die als saurer Regen niedergingen und dem Wald schwer zusetzten. Obwohl technisch gut lösbar, bedeutete es für den Standort Deutschland, innerhalb kürzester Zeit die jährlich mehreren Millionen Tonnen REA-Gips, die als vermeintlicher Abfall bei der Entschwefelung anfallen, zu verarbeiten und im Markt abzusetzen. Da erscheint es fast schon als glückliche Fügung, dass zu genau dieser Zeit das Lippewerk in Lünen nach einem neuen Betätigungsfeld suchte.

Mit dem „Aus“ der Aluminiumproduktion in Lünen fiel zeitlich der Start der Abgasentschwefelung der Kohlekraftwerke zusammen. Die systematische Weiterentwicklung der vorhandenen Anlagen, kluge Investitionen in neue Produktfelder und die Einführung eines konsequenten Qualitätssicherungssystems führten zu einem rasanten Aufstieg der Gipsaktivitäten am Standort. Damit konnte auf dem Gebiet der Estrichgipse und Spezialgipse für Sonderanwendungen im medizinischen und bauchemischen Bereich innerhalb kurzer Zeit die Marktführerschaft erreicht werden. Mittlerweile werden allein in Lünen jährlich fast 360.000 Tonnen dieses Stoffes in den Anlagen verarbeitet. REA-Gips trägt damit nicht nur zur Luftreinhaltung bei, er schont gleichermaßen die natürlichen Gipsressourcen und den Wald.

Bis aus Rauchgas Estrich wird, bedarf es jedoch umfassender Qualitätskontrollen. Die hergestellten Produkte werden gemäß den jeweils aktuellen europäischen Normen überwacht und vom nordrhein-westfälischen Materialprü-

fungsamt in Dortmund kontrolliert. Die hergestellten Gipsbindemittel aus Sekundärrohstoffen zeichnen sich durch große Produktstabilität aus. Eine Abgrenzung gegenüber den aus natürlichen Vorkommen hergestellten Produkten findet nicht mehr statt. Die hohe Qualität und der gute Ruf erzeugen dabei langfristige Kundentreue in Deutschland und in den benachbarten europäischen Ländern. Die Vermarktung der Gipsprodukte erfolgt ausschließlich an industrielle Kunden unter der mittlerweile gut etablierten Dachmarke RADDIBIN. Mit Unterstützung von renommierten Universitäten und deren technischen Einrichtungen soll in Zukunft das Potenzial weiterer Reststoffgipse, die bei industriellen Neutralisationsprozessen anfallen, verstärkt genutzt werden. Aktuell von besonderem Interesse sind hochweiße Qualitäten für bestimmte Nischenprodukte wie medizinische Applikationen. Diese Anwendungsgebiete verlangen eine Kombination aus besten Bindemiteleigenschaften und optisch einwandfreier Qualität, Eigenschaften, die für die Gipsfachleute im Lippewerk seit jeher selbstverständlich sind.

 RADDIBIN

Hoher Qualitätsanspruch  
führt zur Marktführerschaft.



Fahrdienst

# So fängt der Tag gut an

PPP IM FAHRDIENST – SICHER ZUR SCHULE MIT DEN SCHULBUSSEN DER FES

**Früh am Morgen in Frankfurt am Main: 385 Kinder warten auf ihren Schulbus. Und zwar zuhause, denn sie werden nicht an der Haltestelle abgeholt, sondern daheim – von einem Bus der FES. Schon seit vielen Jahren sorgt die Public Private Partnership für den sicheren Transfer körperlich oder geistig behinderter Schüler.**



Die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH, an der die Stadt und REMONDIS beteiligt sind, versteht sich als Komplett-dienstleister. Mit ihren fünf Tochter- oder Beteiligungsgesellschaften bietet sie ein facettenreiches Leistungsspektrum.

Der Schulbusbetrieb ist eine private Dienstleistung im Auftrag der Kommune. Rund 30 eigens ausgerüstete Fahrzeuge bringen Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet zu vier spezialisierten Schulen. Nach dem Unterricht werden die jungen Fahrgäste wieder abgeholt und entweder heimgebracht oder in die Kita gefahren. Einen langfristig gültigen Fahrplan gibt es dabei nicht. Vielmehr richten sich die Abfahrtszeiten nach den Unterrichtsstunden jedes einzelnen Schülers.

Früh um 6 geht es los, gegen 17.30 Uhr ist Feierabend. Jeder Schulbusfahrer betreut Tag für Tag die gleichen Kinder, manchmal über Jahre hinweg und selbst bei Klassenfahrten. Das schafft Beständigkeit und Vertrauen – Werte, die diesen Schülern besonders wichtig sind. So ist „ihr Fahrer“ für die

meisten nicht nur Begleiter auf den Schulwegen, sondern auch verständnisvoller Freund und enge Bezugsperson.

Die meisten FES-Schulbusfahrer sind schon lange Zeit in ihrem Job. Sie kennen ihre verantwortungsvolle Aufgabe aus dem Effeff, sind routiniert im Umgang mit den Kindern und wissen auch in außergewöhnlichen Situationen, was zu tun ist. Allen gemeinsam ist absolute Zuverlässigkeit. Schließlich müssen Schüler, Lehrer und Eltern darauf bauen können, dass der Bus stets pünktlich bereitsteht. „Unser Fahrdienst kombiniert langjährige Erfahrung mit moderner Fahrzeugtechnologie“, so Jürgen Forstmann, für den Schulbusbetrieb zuständiger Fahrmeister der FES. „Beste Voraussetzungen also für umfassenden Service, verlässliche Leistungen und einen rundum sicheren Schulweg.“

# Energie aus Abfall

## REMONDIS LIEFERT „TREIBSTOFF“ FÜR DAS KIELER FERNWÄRMENETZ

Die Energie- und Wärme­gewinnung aus Abfällen in Kraft-Wärme-gekoppelte Müllverbrennungsanlagen gilt heute als Erfolgsgeschichte. Die Abfallwirtschaft alleine hat bis 2007 annähernd 20 % der zu erzielenden Ver­ringerung schädlicher Treibhausgase nach dem Kyoto-Protokoll erbracht. Zwei Drittel dieses Erfolgs gehen auf das Konto der Müllverbrennung. Deutschland hat dabei jedoch die wirtschaftlich vertretbare Obergrenze bei den Verbrennungskapazitäten längst überschritten. Anstatt weitere Überkapazitäten zu schaffen, gilt es nun vielmehr, die Energieeffizienz bestehender Anlagen zu optimieren.

Das Müllheizkraftwerk Kiel befindet sich seit 1975 inmit­ten der Landeshauptstadt Kiel. Hier werden jährlich bis zu 140.000 Tonnen Abfall energetisch verwertet. REMONDIS sorgt neben der Stadt Kiel für die Auslastung der Anlage. In zwei Verbrennungslinien wird der Abfall verbrannt, wo­bei die entstehenden Abgase in einer modernen, nassen Rauchgasreinigungsanlage gereinigt werden. Die erzielten Emissionswerte unterschreiten ganz erheblich die Grenz­werte der 17. Bundes-Immissionsschutzverordnung über Verbrennungsanlagen für Abfälle und ähnliche brennbare Stoffe. Mit ihrem wesentlichen Anteil erzeugter Energie aus biologisch abbaubaren Abfällen erfüllt die Anlage sogar die Voraussetzungen der Wärmeproduktion nach dem Erneuer­bare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG).

Die beiden Verbrennungslinien verfügen jeweils über eine thermische Leistung von 22 Megawatt. Diese Energie wird in der Müllverbrennung Kiel (MVK) sehr effizient genutzt. Zunächst durchströmt der 400 °C heiße Dampf mit einem Anfangsdruck von 40 bar eine Gegendruckturbine und er­zeugt somit ca. 40.000 Megawattstunden elektrische Ener­gie. Hinter der Turbine ist der Dampf nur noch 160 °C warm und weist einen Druck von 1,5 bar auf. Abzüglich eines geringen Anteils an Eigenbedarf können jetzt noch 30 Me­gawatt thermisch in das Fernwärmenetz eingespeist wer­den. Das entspricht in etwa dem Bedarf der Stadt Kiel im Sommer. Da der Fernwärmebedarf im Winter naturgemäß ungefähr 10-mal größer ist, kann das MKW Kiel das ganze Jahr über seine erzeugte Energie zu 100 % einspeisen. Das fast 100 Jahre alte verlustreiche Dampfnetz der Lan­deshauptstadt wird im Zuge der Effizienzsteigerung derzeit zu einem modernen Heizwassernetz umgebaut. Die Müll­verbrennung Kiel folgt diesem Schritt, baut das Dampfnetz zurück und verstärkt ebenfalls die wirtschaftlichere Heiz­wassereinspeisung. Nach 2011 wird das alte Dampfnetz in Kiel nicht mehr betrieben.



Ab diesem Zeitpunkt kann der Gegendruck hinter der MVK-Turbine deutlich abgesenkt werden. Die Turbine pro­duziert bei den neuen Druckverhältnissen immerhin 10.000 Megawattstunden mehr Strom; die Fernwärmeenergie geht um den gleichen Betrag zurück. Gemäß der Energie­effizienzformel aus der neuen Abfallrahmenrichtlinie wird in der energetischen Kennzahl R1 die Energie in Form von elektrischem Strom um den Faktor 2,6 höher bewertet als die Energienutzung aus Dampf. Somit wird der bisherige Energie-Effizienz-Koeffizient von 0,81 um weitere 16.000 Megawattstunden pro Jahr auf der Erzeugungsseite gesteigert. Auch auf der wirtschaftlichen Seite wird eine konkrete Steigerung erreicht: Eine Megawattstunde elektrisch ist an der Leipziger Strombörse deutlich ertragreicher als eine Megawattstunde thermisch, die man notgedrungen seinem Netzbetreiber verkaufen muss. Unabdingbar ist daher die faktische Freistellung der von den Stadtwerken beherrsch­ten Fernwärmenetze in Deutschland, auch zum Schutze der Erzeuger und einer nahezu CO<sub>2</sub>-neutralen Produktion von Wärme.



In Kiel und vielen anderen Städten wird das Fernwärmenetz derzeit von Dampf zu Heizwasser umgestellt, was die Energieeffizienz signifikant erhöht.

Kurzmitteilung

## Soziales Engagement

### BLUTSPENDEAKTION LEISTET STARTHILFE FÜR EIN BESSERES LEBEN

Wenn es Kindern nicht gut geht, brauchen sie jede nur mögliche Hilfe. So organisierte REMONDIS Sanitech gemeinsam mit der Initiative WOJTUSIAKI.PL in Poznan eine Blutspendeaktion für kleine Herz-Patienten. Unter dem Motto „Für Adalbert und andere Kinder“ war einen ganzen Tag lang das Blutspendemobil auf dem Niederlassungs-gelände zu Gast. Als Anerkennung für die Spender standen Kaffee, Süßigkeiten und eine Öko-Überraschung bereit.

Mitarbeiter und Bürger spendeten insgesamt 41 Bluteinheiten. In der örtlichen Klinik für Kinder-Herzchirurgie lassen sich damit 14 Operationen durchführen, und die Versorgung während der Nachbehandlung kann gefördert werden. Neben dem Blutspendetermin umfasste die Aktion einen Besuch im Krankenhaus, wo an die Kleinen Maskottchen und Geschenke verteilt wurden.

Für REMONDIS Sanitech soll es nicht die letzte Initiative dieser Art sein. Dazu Honorata Czechowska, Koordinatorin der Aktion: „Es ist uns sehr wichtig, die Kinder bei ihrem Schritt in ein gesundes Leben zu unterstützen und hier vor Ort auch auf dem Wege Verantwortung zu übernehmen.“



Kurzmitteilung

## Norbert und Irmgard Rethmann erhalten Siemerling-Sozialpreis

### VERDIENSTE UM GLEICHBERECHTIGUNG, INTEGRATION VON FREMDEN UND SOZIAL BENACHTEILIGTEN GEEHRT

Das Unternehmer-Ehepaar Norbert und Irmgard Rethmann aus Mecklenburg-Vorpommern hat den Siemerling-Sozialpreis 2010 der Dreikönigsstiftung Neubrandenburg erhalten. Der Hamburger Erzbischof Werner Thissen würdigte in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung in

Neubrandenburg am 3. März 2010 das vielfältige Engagement der Preisträger. Die Wirtschafts- und Finanzkrise habe gezeigt, dass das Wohl der Gesellschaft entscheidend von Menschen abhängt, die in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft verantwortungsvolle Entscheidungen treffen und sich für das Gemeinwohl einsetzen. Die zum 17. Mal vergebene Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert, die das Ehepaar Rethmann umgehend der Hospizstiftung spendete. Erzbischof Thissen hob die Bedeutung des Siemerling-Sozialpreises für Mecklenburg-Vorpommern hervor. Mit den diesjährigen Preisträgern sei eine sehr gute Wahl getroffen worden. „Gemeinsam schaffen Sie als Ehepaar auch etwas, das mehr ist, als die Summe seiner Teile. Sie schenken Ihre Zeit und Kraft der Gesellschaft“, sagte der Erzbischof. Die diesjährigen Preisträger wurden für ihre außergewöhnlichen Verdienste um Gleichberechtigung, Integration von Fremden und sozial Benachteiligten sowie um Stadtentwicklung geehrt.







Veranstaltungen

## REMONDIS auf der IFAT vom 13. bis 17. September in München

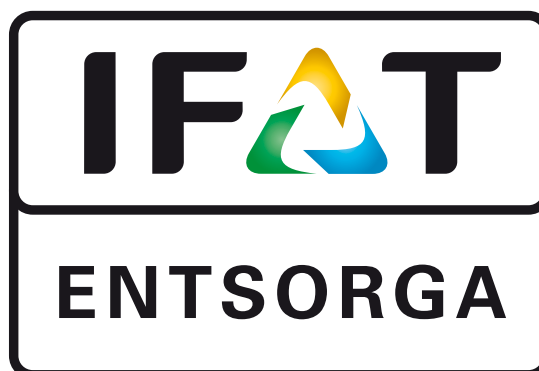
ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KOMMUNEN UND INTERNATIONALE WASSER- UND KREISLAUFWIRTSCHAFT IM FOKUS

Die diesjährige IFAT, die vom 13. bis 17. September auf dem Messegelände in München stattfinden wird, bricht bereits im Vorfeld alle Rekorde. Nie zuvor haben sich so viele Aussteller für die Messe angemeldet. Zum einen wird dies als deutliches Zeichen für die Überwindung der Krise in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft gewertet. Zum anderen spielt auch die Fusion von IFAT und ENTSORGA eine Rolle bei dem wachsenden Erfolg der Messe.

REMONDIS wird auf der Messe die gesamte Palette der wasser- und kreislaufwirtschaftlichen Produkte und Dienstleistungen in Halle B1, 227/330 präsentieren. Ein besonderer Fokus gilt neben dem gewerblichen Bereich dem Service für kommunale Partner, der in Zeiten knapper kommunaler Kassen einen immer größeren Stellenwert bekommt. Weitere Themen werden die Abwasserentsorgung und Wasserversorgung im regionalen und internationalen Bereich sowie der Ausbau der kreislaufwirtschaftlichen Strukturen in Mittel- und Osteuropa sein.

Die Messe München und der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE) kooperieren bei der IFAT eng miteinander. Die Welt-

leitmesse für die Wasser- und Kreislaufwirtschaft, Sekundärrohstoffe und Entsorgung findet ab diesem Jahr unter dem Namen IFAT ENTSORGA statt. Es wird erwartet, dass die IFAT in diesem Jahr noch größeren Zulauf bekommt als bei der letzten Veranstaltung im Jahr 2008. Damals hatten über 120.000 internationale Fachbesucher die Stände der 2.605 Aussteller aus 41 Ländern besucht. Die IFAT ENTSORGA ist damit die weltweit wichtigste Fachmesse für Innovationen und Neuheiten in den Bereichen Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling.



# Der Iron Man von REMONDIS

BEIM TRIATHLON TRÄGT ANDREAS BREITSPRECHER DAS REMONDIS-LOGO ÜBER DIE ZIELLINIE

**REMONDIS®**

Wenn Andreas Breitsprecher morgens um 5 Uhr in Kiel seinen Weg zur Arbeit antritt, tut er dies meistens zu Fuß im Laufschrift oder per Fahrrad. Dass er dabei fast dreimal so schnell ist wie andere Fußgänger oder Radfahrer und auch schon mal das eine oder andere Auto überholt, liegt an seinem Hobby. Der erfahrene Monteur für die Rohr- und Kanal-TV-Inspektion bei REMONDIS ist leidenschaftlicher Triathlet und trägt den Namen „seiner“ Firma bei jedem Wettkampf deutlich sichtbar auf der Brust.



Der gebürtige Rostocker, Jahrgang 1979, beschäftigt sich beruflich mit einem Thema, das für alle Immobilienbesitzer in Deutschland von zunehmender Bedeutung ist, der gesetzlich vorgeschriebenen Dichtigkeitsprüfung und Instandhaltung von Abwasseranschlüssen. Als Spezialist für die TV-Inspektionstechnik untersucht Breitsprecher Rohrleitungen, Rohranschlüsse und -abzweige mittels modernster Kamera- und Videoaufzeichnungstechnik. Die Untersuchungsergebnisse werden über eine fahrzeugeigene EDV-Anlage erfasst und anschließend grafisch aufbereitet. Diese Arbeit erfordert neben technischem Know-how und viel Fingerspitzengefühl auch große Ausdauer. Die hat sich der gelernte Gas- und Wasserinstallateur, der bereits seit seinem sechsten Lebensjahr aktiv Fußball spielt, auch außerhalb seines Berufs gezielt antrainiert.

Andreas Breitsprecher macht beim Ironman eine gute Figur – und Werbung für REMONDIS.

Angeregt durch die Kollegen bei REMONDIS nahm er 2005 erstmals an einem Halbmarathon teil und belegte sogleich einen der vorderen Plätze. 2007 stieg er im Urlaub in Südfrankreich in den Sattel und wurde kurz darauf Mitglied im Triathlonverein TuS Holtenau Kiel. Seitdem reiht sich eine sportliche Höchstleistung an die andere, darunter zweimal der dritte Platz beim Halbmarathon in Rostock mit einer persönlichen Bestzeit von 1:18 h, Platz 412 von ca. 2.500 Teilnehmern beim Ironman 2008 in Roth (10:22:18 h) sowie Platz 371 von ca. 2.500 Teilnehmern beim Ironman in Zürich im letzten Jahr (10:12:45 h).

Wer wie Breitsprecher hintereinander 3,8 km schwimmen, 180 km Rad fahren und 42,2 km laufen kann und sich damit regelmäßig im ersten Fünftel des Teilnehmerfelds platziert, der läuft die Marathondistanz ganz entspannt in deutlich unter drei Stunden und lässt damit einen Großteil der Konkurrenz hinter sich. Obwohl sich der Triathlon-Regionalligist zurzeit verletzungsbedingt etwas schonen muss, ist sein sportliches Ziel für die Zukunft bereits gesteckt. Beim nächsten Ironman im kommenden Jahr in Kopenhagen will er mit einer Zeit deutlich unter 10 Stunden ins Ziel gelangen. Das REMONDIS-Logo wird auch dann wieder auf seiner Brust prangen. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg im Sport und bei der Arbeit.

# > Impressionen



◀ v. l. n. r.: Swetlana Bigesse, Roland Ruscheweyh und Andreas Bankamp bei der Unterzeichnung der Verträge für die PPP mit der russischen Stadt Arzamas

Norbert und Irmgard Rethmann mit Egbert Tölle, Sölen Arkun und einer türkischen Delegation beim Besuch in der Türkei



▲ REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle mit dem Gouverneur der Region Nishnij Nowgorod, Valerij Shanzev



▼ Irmgard und Norbert Rethmann bei der Verleihung des Siemerling-Sozialpreises in Neubrandenburg



▲ Die Mannschaft von REMONDIS in der Türkei beim Besuch des Ehrenaufsichtsratsvorsitzenden und des Vorstands



Der Hamburger Bischof ▶ Thissen gemeinsam mit dem Ehepaar Rethmann



## Willkommen im Mittelpunkt.

> Umwelt-, Abfall- und Trinkwasseranalytik

Professionelle Lösungen für die Umwelt-, Abfall- und Trinkwasseranalytik: Das breite Leistungsspektrum der UCL reicht von Routineuntersuchungen bis hin zur Entwicklung von Sonderverfahren.

### Unser Konzept: Erfolgreich in 5 Segmenten

- Umweltanalytik: Boden, Bodenluft, Bauschutt, Wasser, Abwasser ...
- Abfallanalytik: Recyclingmaterial, Sekundärbrennstoffe, Altholz, Lösungsmittel ...
- Trinkwasseranalytik: Rohwasser, Trinkwasser ...
- Betriebsanalytik: Planung, Konzeption, Entwicklung ...
- Spezialanalytik: Biogas, Abgase, Öle, Materialproben, Raumluft, Arbeitsplatzmessungen ...

UCL Umwelt Control Labor GmbH, Josef-Rethmann-Str. 5, 44536 Lünen, Telefon: 02306 2409-0, Telefax: -10, [info@ucl-labor.de](mailto:info@ucl-labor.de), [www.ucl-labor.de](http://www.ucl-labor.de)

Alle UCL-Labore sind nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail. Wir sind überall für Sie da: in Kiel, Hamburg, Hannover, Lünen, Köln, Frankfurt und München.